

N. 96, 16.

Yc  
8279

X 2622841



Ehren- und Gedachtnus-Seule  
Der alten Churf. Sächs.

STADT

LEISNICK/

auffgerichtet  
von

CASPARO Schneidern LEISNICEN.

der Schulen zu Dommitsch Rect.

DRUCK.

Durch Johann Reinhardts Schrifften und Verlag /  
im Jahr 1668.

1777  
1778  
1779  
1780  
1781  
1782  
1783  
1784  
1785  
1786  
1787  
1788  
1789  
1790  
1791  
1792  
1793  
1794  
1795  
1796  
1797  
1798  
1799  
1800

BIBLIOTHECA  
ANNOVICAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)



# Leisnigkische

## Ehren- und Gedächtnis-Seule.

**D**ie alten und verständigen Griechen und Römer haben gemeinlich ihre Verrichtungen also angestellet / und mit ihren Rathschlägen sonderlich dahin gezielet / daß sie des Vaterlandes Ehr und Ruhm dadurch befördern / deßelben Ansehen erhalten / und es / so viel möglich / noch zu besserem Wohlstand erheben möchten / wie / wo nötig / mit vielen Exempeln dargethan und erwiesen werden konte. Nicht allein aber haben sie unter dem Namen des Vaterlandes den Ort / da sie gebohren / sondern auch den / da sie erzogen worden / od sie sonst für ihre Geburts Stadt erwehlet / verstanden / worinnen ihnen auch ich alhier nachfolgen wollen: Denn ob ich gleich nicht eben in der Stadt LEISNIGK / sondern auff dem Adliche Hauß SIZEN / den Eingang in dieses Leben gehabt / so habe ich dennoch allezeit solche Stadt billig für mein Vaterland geachtet / und mich mit gutem Recht einen LEISNIGKER genennet / nicht nur darumb / weil solches Hauß noch nicht wohl eine halbe Meile von besagter Stadt gelegen / und das da in mein befindliche BURGHEIM man von alten Zeiten hero für den Haupt-Ort / so wohl des Gutes Sitten / als Kroptewiz / darzu sie gleichsam nur als Forberge gehöret / geachtet / sondern vielmehr aus der Ursachen / weil ich noch gar jung in diese Stadt gebracht / und mehrentheils auff dem beniembtē BURGHEIM erzogen worden bin.

Nun wolte ich zwar / als ein treuer Patriot und Landsman / diesem meinem Vaterlande / Leisnick / nach der Alten

## Gedächtniß-Steule.

Exempel / auch willigst meine schuldige Dienst erweisen; allein es wil hierzu ein all zu hohes erfordert werden: Denn / wenn ich die rechten Gebührnisse eines treuen Stadt-Kindes / daß nemlich selbiges darauff bedacht seyn solle: Wie des Vaterlandes Einkünfften vermehret und es reicher gemachet; alle desselben Befehder unterdrucket; guter Friede darinnen erhalten / und alles andere / so zu desselben Wohlstande gereicht / bestermassen beobachtet werden möchten / betrachte / so befinde ich mich hierzu viel zuwenig und ungeschickt; massen solche und dergleichen wichtige Dinge allein denjenigen / welche in öffentlichen fürnehmen Aemtern sitzen und zu dergleichen wichtigen verrichtungen gezogen un gebraucht werden / nicht aber mir / als einer Privat Person / zu verrichten möglich sind. Vermeine dero wegen / ich werde dieser meiner erwehleten **GEBURTS-STADT** meine Schuldigkeit auch hiermit etlichermassen ablegen un erweisen können wann ich dieselbe herzlich liebe / ihr alle gedenliche Wohlfarth von Herzen gönne; alles gutes von ihr rede / und gegen derselben mich / so viel möglich danckbar erzeige. Habe demnach durch dergleichen Stück angetrieben / ich zu diesem mahl / weil ein mehreres ich nicht vermocht / dero selben aus besonderer affection diese kleine **ESSEN-UND GEDÄCHTNIß-STEULE** auffrichten und mit gehörigen Schrifften bezeichnen wollen.

Und damit ich hier zu den gehörigen Anfang machen möge / so wil von nöthen seyn / daß für allen Dingen zu diesem Werck ein gutes *Postament* erwehlet un gelegen werde / welches demnach hiermit auch gebührender massen geschehen sol / un zwar mit Benfügung des *situs* **DER LUGERS DER STADT LEISNIZEN**. Diese nun lieget in dem berühmtesten

# Leipnigkische Ehren- und

ken Marggravthumb Meissen / und zwar in defelben besten und fruchtbarsten Theile / dem Ost-oder Osterlande / darinnen vor und etliche hundert Jahr nach Christi Geburt die Hermunduri, ein alt Suevoisches Volck / so von Tacito in Libello de Morib9 Germanorum, cap. 41. wegen seiner Aufrichtigkeit / Treue und Mannheit / sonderlich gerühmet wird / gehauset / daher es auch von etlichen Terra Hermundurorum, das ist / der Heermäher Land / genennet worden / biß sich nach dem Jahr Christi 451. da der grausame König der Hunnen Attila durch diese Gegend gezogen / und alles / was Waffen führen können / unter sein Kriegsheer gezwungen / die Sorben / eine Slavische oder Wendische Nation / darein gesetzt / und fortan das Land zwischen der Elbe und dem Fluß Caminazi; welches etliche von der Mulda verstehen / Clomatiam oder Lomatiam, die Deutschen aber Daleminciam geheissen / darvon Lic. Zacharia Schneiders Leipzig / Chron. pag. 12. und 13. auffgeschlagen werden kan. In gemein aber hat man diese Gegend Sorabiam, von den Sorben Wenden / damahls benamet / biß Kayser Carolus Magnus dieses böse Heydnische Volck zubekriegen angefangen / und Kayser Henricus I. endlich seiner ganz mächtig worden / viel Deutsche aus Sachsen und Thüringe wiederumb ins Land gesetzt / und ihnen zum Schutz Schloß und Stadt Meissen Annis 929. und 930. erbawet / und nachdem für beyfließenden Wasserlein Meisse also genennet / darvon hernach / als von der dahmahligen Hauptstadt / das ganze Land den Namen Meissen oder Meißner Land / so zu alich damahls vom höchsternenten Kayser zu einer Marggravschaft des Reichs erhoben worden / erhalten und biß dato beständig geführet hat. Es wird aber dieses Land amzo gemeiniglich ab und eingetheilet in 4. Kreiße /

2 3 als;

## Gedächtnis-Seule.

als: in den Meißnischen/ so 19. Aemter/ und 49. Städte und Flecken; in den Erzgebirgischen/ so 21. Aemter/ und 53. Städte und Flecken/ in den Leipzigerischen/ so 14. Aemter/ und 33. Städte und Flecken; in den Voigtländischen/ so 8. Aemter und 26. Städte und Flecken; in das Fürstenthumb Altenburg/ so 7. Aemter und 13. Städte und Flecken (nemlich in Meissen und dießheit d Saale) in dz Bisthumb Meissen/ so 4. Aemter/ und 2. Städte; in das Bisthumb Merseburg/ so 6. Aemter/ und 7. Städte und Flecken; in das Bisthumb Naumburg/ so 4. Aemter/ und 4. Städte und Flecken; in die Keußischen Herrschafften/ so 7. Städte und Flecken; und als denn in die Schönburgischen Herrschafften/ so 10. Städte und Flecken in sich begreifen; insgesamt aber über 100. Pfarr. Kirchen/ und über 1000. Filial. Kirchen/ welchen 28. Superintendenten und in 1350. Pfarrer und Diaconi fürstehen/ deßgleichen in 100. Chur- und Fürstl. wie auch Freyherrl. Schlöffer/ darunter etliche stattliche Festungen/ über 100. Adliche Schlößer und Sitze/ und in 7000. Dörffer haben sollen.

Wir bleiben alhier allein bey dem LEIPZIGISCHEN KREISE/ so den größern Theil vom Osterlande/ oder vielmehr Ostlande/ welches der Düringer wegen/ weil nemlich die Landgravschaft Düringen solches gegen Morgen hat/ und man die Einwohner für Zeiten mehr für Ostländische Düringer/ als Meißner geachtet/ also genennet worden/ in sich halt/ und darinnen die fürnehme Handels Stadt Leipzig dz Haupt/ auch Schloß/ Ambt/ und Stadt Leisnig gelegen sind; Und zwar an dem Orte/ da die Elevation des Himmels secundum latitudinem 51. grad. und 10. Scrupul. secundum longitudinem 37. grad. und 28. Scrup. haben sol. Zu nächst unter dem Schloße und der Stadt rauschet der eine Mulden Strom/ so von Freyberg kömet/ auch daher die Freybergische Mulda be-

562.

## Leisnigkische Ehren- und

Da benamet wird/vorbey/und vermischet sich eine Meile dar-  
unter / nicht fern von Colditz / bey den Dörffern Groß und  
Klein Sermuth; mit der andern Mulda / so von Zwickaw  
kömmt / und ins gemein die Zwickawische / auch wohl die  
Schneebergische Mulda geheissen wird / un fließen ferner mit  
einander auff Grimma / Trebsen / da sie nicht mehr die Mul-  
da / sondern Milda heißen / Wurzen / Eisenberg / Dieben /  
Bitterfeld / &c. und endlich nicht weit von Deßau in die El-  
be. Diese Mulda nun ist ein schöner und gar nützlicher Fluß /  
indem er nicht nur die besten und schmackhaftigsten Fische;  
als / Aale / Perßte / Barben / die oft so groß gewesen / daß sie  
10. bis 15. Pfund gewogen / Forellen / Hechte / Schmerlen /  
Gründlinge / Elderitzen / Karpfen / Lächse / Lampreten /  
Neunaugen / Kaulperßte / Kotalgen / Krebse / &c. in ziem-  
licher Menge giebet / sondern auch vielen Mahl-Schneide-  
Walck-Pappier- und anderen Mühlen dienet / darzu Han-  
del und Wandel merklichen befördern hilffet / weil darauff /  
sonderlich wenn er auffläuffet / lange Zimmer-hölzer / geschnit-  
tene Pfosten / Breter / Latten / und andere zu den Gebäwen  
dienliche Sachen in grosser menge aus denen im Gebirge be-  
findlichen vielen Wäldern herab gefloßet und umb ein billig  
Geld verkauffet werden.

Der Boden umb diese Stadt ist zwar nicht eben / sondern  
ziemlich Bergicht / doch darben schön und fruchtbar / un nicht  
nur zur Lust / sondern auch zur Noth durfft mit Aeckern / Wie-  
sen / und Behölze von Gott und d Natur reichlich versehen.  
Das Feld ist mehrentheils recht temperiret, und weder zu kalt  
oder zu he / noch zu hitzig oder trocken; Dahero es auch nicht  
allein guten Haber und schön Korn / sondern auch die vollkör-  
nigste Gerste / und Weizen / ingleichen Rüben / Kraut /  
Flachs /

## Gedächtniß = Seule.

Flachs / Erbeiß / Hirse / &c. durch Gottes Segen / und der  
Leute Fleiß und Arbeit / häufig und reichlichen träget. Ich  
geschweige der fruchtbaren Obst-Gärten / die so wohl umb  
die Stadt gelegen / als fast in allen Dörffern zu finden / und  
die Schönsten und Dauerhaftigsten Borsdörffer = Eck = Stee  
tiner = Weiße / grawe und Reiniſche Hartigen = Rosen = Weins  
Glaß = Süß = Klapper = Zappen = Lachen = Mohn = Bier = Wirtz =  
Käse = Blut = August = und / andere Aepfel / dergleichen Musca  
teller = Winter = Pabst = Parieß = August = Ruß = Meel = Maloasier =  
Margareten = Ziegel = Kadgen = Beck = Magde = Zucker = Wet  
ter = Liebgens = Haber = Frauen = Schmalz = Miland = Spect  
Pflazgraven = Vogel = Hängel und andere Birn / wie auch  
süße / lawre und Welsche Kirſchen / Pflaumen / Maruncken /  
Weichseln / Spillinge / Schlehen / Quitten / Welsche und Lam  
perts Nüße / und dergleichen Früchte in grosser Menge  
bringen. Sage auch alhier nichts von den nutzbahren Hopf  
fen Gärten / wie in gleichen von den vielen alhier befindlichen  
Kohl = Würz = oder Krüz = Gärten / in welchen Rettiche / Ko  
the = Rüben / Möhren / Roth = und Weißkohl / Majoran / Sal  
ben / Raute / Dille / Salat / Endivien / Petersilien / Pastinac /  
Erdäpffel / Melde / Rummel / Fenchel / Spicanard / Mohn /  
Möhrröttich / Zwiebeln / Gurcken / Senff / Kreße / und derg  
gleichen Kraut = und Wurzel Früchte / wie nicht weniger die  
schönsten Nelcken / Violein / und andere liebliche und wohl  
riechende Blumen gar wohl fortkommen / und ihr Wachst  
thumb zu haben pflegen.

Was es auch hierumb in den Gründen für gute Nutz  
bahre Wiesen habe / giebt der Augenschein und bedarff keines  
übrigen Beweises. Und liegen dieselben mehrentheils also /  
daß sie von durchfließenden Bächlein wohl gewäßert / und  
Fruchtbar gemacht werde / daher man auch von ihnen ins  
gemein Jährlich vierfachen Nutz haben kan. Denn im An  
fang



# Gedächtnis-Seule.

fang des Frühlings weidet man / bis gegen Walpurgis-Tag / das Viehe darauß / nachmahls im Julio machet man H. w. / als denn Grummet / und endlich wird wiederumb im Herbst das Viehe darauß getrieben.

Das Gehölze betreffende / so gibt es zwar in der Nähe nicht sonderliche große Wälder / außer dem Timniz oder Timniz / so fast eine Meile von hier gelegen / uñ die schönsten Buchen und Eichen ; dem Serings Walder Walde / so auch bey nahe eine Meile von hier / und / beneben der Wustung / die mit selbigem gränzet / die geradesten Tannen-Bäume und Bau-Hölzer ; dem Tannen-Berge bey dem Kloster Buchaw / so mit den vorigen fast gleich Gehölze ; und dem Leisnizer / so viel Aspen und Busch-Holz hat : Doch sonst hier und dar umbher viel andere kleine Hölzer / so Fichten / Eichen / und andere nützliche Bäume / deßgleichen viel zu Reiß- oder Gebund-Hölze dienliches Gebüsch haben / welche letzteren zwar / wenn sie all zu hoch zu Brenn-Gefäß-Brau- und Bauholz angegriffen werden solten / in die Länge nicht wieder halten würden / wo vorbesagte Wälder nicht so stattlichen Beitrag thäten / auch sonst nicht alle Marcke-Tage eine so große Menge Brenn-Bau- und ander Bauholz angeführet / deßgleichen auff dem Mulden-Strome / wenn das Wasser auffläuffet / herbey-geflößet und öffentlich umb ein billiges Geld verkauft würde.

Endlich kan auch das gute Läger der Stadt Leisnig / und die Fruchtbarkeit der Landes Arth zum Überfluß hieraus erkennen werden / daß nur allein innerhalb und auff einer guten Meile umbher in die 30. Adliche Sizze und über 100. wohlbewohnte Dörffer / innerhalb / und auff 2. Meilen aber 13. Städte und Flecken / als ; Gruma / Döbeln / Rochlitz / Oschatz / Colditz / Müweida / Mügeln / Miotzchen / Waldheim / Serings-

B

rings



## Leißnigfische Ehren- und

ringstalde/Laußig/Merchau un̄ Harta gelegen sind/welche  
sich lämbtlichen/mit viel tausend ihren Einwohnern/nicht  
allein nothdürfftiglich/sondern auch überflüßig erhalten und  
einhalten können. Und so viel haben wir nun vom Läger der  
Stadt Leißnig/un̄ dessen Bequemligkeit anzeigen/und dem  
Postament unserer Ehren-und Gedächtnis-Scule mit bey-  
fügen wollen.

Nach diesem kommen wir etwas näher zu unserem für-  
genommenen Zweck/un̄ zwar zur Aufrichtung des **FUSSES**  
**UNSERER SEULEN**/in welchem fürnehmlich der **AN-**  
**FANG** und das **AUFNEHMEN DER STADT**  
**LEISSNIG** anzugeigen seyn wird. Darvon nun ist zwar  
keine gewisse Nachricht mehr vorhanden; Denn obgleich  
aus ihrem Namen/der vor Alters gemeiniglich Lisenick/Lis-  
nick/auch Lissniz geschrieben worden/so viel abzunehmen/dz  
sie mit dem Dorff AltLeißnig wie alle Dertel derer Nah-  
men sich auf dz **Ich** oder **Is** endigen/wie Petro Albing in seine  
Meißn. Land Chron. pag. 155. schreibet/Wendischer Ankunfft  
seyn müße; so ist dennoch auch gar wohl zuläßig/daz längst  
zuvor solche von den Swebischen Hermunduris ihre Ursprung  
genom̄en/und Formam Communitatis, in dem dieses Volck/  
wie aus dem Tacito erhället/keine Städte gehabt sondern nur  
in unverschloßenen Refieren oder Fleckē/so man Pagos genen-  
net/gehauset/überkommen/hernach aber der Wenden Einfall  
wiederumb verwüstet/und also eine Zeitlang öde gelegen ha-  
ben könne/biß endlich solch Volck Meister über die Deutschen  
in diesem Lande gespicket/und unter andern auch diesem Ort  
wiederumb angebauet/und mit einem newen Namen/denn  
der vorige gewißlich Deutsch/und nicht Wendisch gewesen  
seyn muß/Lisnick oder Lissniz/so so viel als Schonawe zu-  
deuten seyn soll/genennet habe. Dennoch ist hierbey nicht  
flugs zu schließen/daz es etwan eine Stadt damahls gewesen  
seyn

# Gedächtniß = Seule.

seyn müße / sondern es kan auch wohl eine geraume Zeit nur ein geringes Dörfflein alhier gleich wie zu AltLeisnigk / so dem Namen nach älter seyn muß / gestanden haben / biß folgendes ein fürnehmer Slavischer Herr einen Sitz hierbey erbawet / und solches gebeßert und zu einem Flecken gemacht haben mag. Inmassen etliche wollen / daß noch vor den 800. Jahr Christi / und also schon bey den Wenden / dieser Ort eine besondere Herrschafft oder Grafschafft gewesen / und seinen eigenen Herrn gehabt / sonst aber den Fürsten zu Delmanz / so gemeiniglich ihren Sitz zu Lommawitz / 3. starcke Meilen von hier / gehabt / unterwürffig gewesen seyn sol. Ist demnach also gewiß / daß Leisnigk / wo ja nicht ganz vom neuen / von den Sorben Wenden / und zwar / wie Brotufij Mierßburgisches Chronc. von den Daleminciis oder Delmanzen / oder / wie andere wollē / von den Miltienis , so an den MüldenStrome gewohnt / und mit den vorigen / besondere Geschlechter d Sorben gewesen / erbawet / doch ohne zweiffel aus den ruderibus wiederumb erhoben worden sey.

Weil aber hernachmahls / und nach dem 800. Jahre Christi / die Deutschen Kaysere un Könige sonderlich Carolus Mag. Annis 805. 806. und 811. Ludovicus I. Annis 814. und 831. Ludovicus II. Annis 848. 851. 855. 856. 858. 861. 864. und 869. und Ludovicus III. Anno 880. grosse Kriege wieder diese bösen un Christlichen Leute führen müssen / biß endlich Kaysar Heinrich I. ihrer in dieser Gegende fast ganz un gar mächtig worden / und sie ihm unterthänig gemacht / als ist dadurch das Land allenthalben trefflich verwüstet / ja fast ganz umbgekehret worden / welches übel zweiffelsfrey auch unser Leisnigk mit betroffen haben wird ; Deswegen billicher höchstgedachter Kaysar / und die an der verdilgeten und außgesagten Wenden statt von ihm eingesetzten Deutschen für dieser Stadt Urheber

e  
t  
d  
r  
n  
a  
s  
g  
e  
r  
h  
8  
d  
h  
e  
ft  
st  
g  
/  
re  
ne  
ll  
n  
rt  
n  
n  
l  
t  
n  
n



## Leißnigfische Ehren = und

ber und Erbauer/als die sie aus d'Aschen erhoben und gleichsam vom newen wiederumb angerichtet/und zu einer rechten Stadt gemacht/geachtet werdē solten. Sintemahl aus den bewehrtesten Historien so viel erscheinet/das dieser hochloblichste Sächsische Keyser die meiste Städte dieses Landes entweder ganz vom newen anlegen/oder doch ja besser zurichtē/ uñ geringe Dörffer zu feinen Städten erheben lassen/in dem er allwege den neunten Maß vom Lande in die new-umbma- werten Städte gesetzt / dem er 8. Batoren / solchen neunten gleichsam zu unterhalten/ zugeieget; hingegen haben sich solche außgelesene Leute in denen Heerzügen müßen brauchen lassen/welche a. er hernachmahls/waü sie sich im Krige wohl und ritterlich verhalten/mit solchen 8. Batoren erblich beleh- net worden/darvon endlich die Lehen- uñ Ritterfize ihren Ur- sprung befr. m. men haben sollen / auch haben die Städte hier- durch stattlich zugenommen und sind hübsch Volckreich wordē. Das aber damahls ein gleiches auch mit unserm Leißnigf ge- schehen seyn müße/ erscheinet daher / das bald nach vertrei- bung der Wenden wiederumb eine Grafschaft alhier auff- gerichtet wordē; Inmassen Spangenberg's Manßfeldisches Chronicon/mit anderen/berichtet / das schon Anno 933. ein Graf/ Namens Johannes; alhier geseßen/welcher höchster- nenten Keyser gar ritterlich wider die einfallenden Hunnen streiten/ und sie besagten Jahres bey Merßburg überwinden halfen. Aus dieser Grafschaft sol hernach Keyser Friderico I. Anno 1160. ein BurgGravthumb gemacht haben; Wie- wohl andere/denen auch dieses falls mehr zu gläuben/wollē/ es sey Keyser Henricus I. solches BurgGravthumb's Stiff- ter gewesen; Den weil er die ungläubigen Wendē nicht flugs gänzlich bendigen können/ als habe er / aus treuwäterlicher Fürsorge für die newangehende Christliche Kirchen in diesem Lande/

565.

## Gedächtnis-Steule

Landen/nicht allein etliche MargGravschafftē / sondern auch viel BurgGravthümer angerichtet / und solche / darmit allen ferneren Empörungen derselbē desto füglich gestewart werden möchte / mit streitbaren Castellanis oder Burgvoigten / die bey sich eine gewisse Anzahl KriegsVolcks gehabt / besetzt / derogleichen auch dieses Orts geschehen / wiewohl man des ersten BurgGravens Namen und Geschlechte nicht wissen mag; indem nicht gewiß / ob voregdachter Grav Johannes / der Anno 933. mit in der Schlacht bey Merßburg gewesen / eben für dem ersten zuachten sey.

Und vielleicht ist auch umb diese Zeit vom höchstern ten Keyser das hieran gelegene Schloß **MZDENSTEN** / welches je un allewege dieses Burggravthums / so zum Wapen einen Schild / der von obenherab in die Länge in 2. Felde / deren das auff der Rechten roth / das andere gelb / getheilet / geführet / Haupt Ort gewesen / zu einer LandesFestung / inmaßen es für Alters dafür geachtet worden / angeleget / oder doch ja zum wenigsten / wo anders der von Wenden auffgerichtete Herren Sitz eben dieses Orts gestanden / vernewert / und besser zuerichtet und befestiget worden. Der große rundte Thurm aber / gleich wie auch der für dem Schloße / sol umb ein zimliches älter / und bey den vielfältigen Einfälle der Hunnen / etwan bey Regierung Keyser Ludovici IV. so Anno 912. versterben / oder / wie etliche meinen / noch wohl ehe auffgeföhret worden seyn. Sonsten schreibt zwar d fürnehme Historie Fabrici9, daß die Burg und Stadt Leisnig erstlich von Grav Wiprecht zu Croisich dem Aeltern erbawet worden sey / aber er irret hierinnen / und bezeugen unterschiedene beglaubte Historie ein anders; Darzu ist auch sonsten wißentlich / daß schon Anno 1048. Keyser Henricus III. diese Stadt / sambt Dschaz / Strela / Boruz / Kochedez / &c. dem Bisthumb

B 3

## Leißnigkische Ehren- und

Bisthumb Zeitz einverleibet / aber Keyser Henricus IV. hernach / durch Tausch gegen andere Orter / von selbigem wieder überkommen / und erwehnten Gray Wiprechten / wegen der trewen Dienste / die er ihm in Belschland / und sonderlich zu Rom / da er ihn Anno 1082. aus einer großen Leibesgefahr errettet / bewiesen / aus besonderen Gnaden geschenkt und erblichen zu Lehen gegeben habe / darvon drunten ein mehres gesaget werden sol. Ist also nicht zu zweiffeln / daß Leißnigk eine zimliche alte Stadt / und nech Meissen / für Alters die fürnehmeste in Terrâ Soraborum gewesen sey; inmaße auch aus den alten Gemäwer / so man noch außhalb der jetzigen Stadt zu Zeiten in den Gärten / sonderlich für dem Döbern Thor / unter der Erden antrifft / erscheinet / daß sie damals einen großen Umfang gehabt / und feste gewesen seyn müße. Sonderlich aber sol sie unter mehrgedachten Gray Wiprechts Beherrschung anfangs stattlich zugenomme haben / in dem von Selbigem geschrieben wird / dzer eine Wahlfarth von allerhand Heiligthumb / so er von Rom holen laße / hieher geleet: unter andern aber ist das heilige Blut alhier gezeiget worden / zu welchem ein großer zulauff gewesen / darvon die Stadt gute Nahrung gehabt / und sehr zugenommen haben sol / biß sie endlich Anno 1104. von Marg Gray Henrico I. zu Meissen / &c. Feindlich angegriffen und ganz zerstöret worden. Sie ist zwar nach diesem bald wiederumb aufgerichtet und in zimlichen Standt gesetzt worden / hat sich aber gleichwol / wegen der schweren Kriege / die so wohl der Aeltere / als Jüngere Wipertus geführet / nicht recht wieder erholen können / noch / ob ihr auch gleich folgendes Marg Gray Conrad zu Meissen / &c. der Große / so Anno 1136. Herr hierüber worden / wie nicht weniger deßen Sohn / Gray Fridericus II. zu Brene / ja endlich Anno 1160. Keyser Fridericus I. der sich

586.

## Gedächtnuß = Seule.

sich gerne alhier'enthalten haben sol selbst große Hülffe ge-  
than/zuvoriger Herrligkeit gebracht werden mögen/sondern  
ist mercklich eingezogen/ doch sonst hübsch und ansehnlich  
erbawet worden. Ja sie ist auch bey diesem zustande noch  
nicht geblieben/ sondern bey wehrenden unseligen Kriegen /  
zwischen denen Keysern Adolpho und Alberto, und denen  
MargGraven zu Meissen / &c. Friderico, dem Frewdigen /  
und Dicemanno, abermahls verwüestet / und öde gemacht  
worden / also daß sie ein geringes Städtlein gewesen / biß sie  
endlich Anno 1265. ganz un gar an dz MargGrävliche Hauß  
zu Meissen gelanget und fortan beständig darben verblieben  
ist; Denn sie hierauff wiederumb fein gewachsen / zimlich  
wohl erbawet und Volckreich worden. Weil auch hierbey  
das Schloß sehr eingegangen / und mehrentheils zerfal-  
len gewesen/ als hat MargGrav Wilhelm zu Meissen / der  
Einäugige / umbs Jahr 1295. oder 1290. wie das Cellische  
Chronic. solches wiederumb ernewern, und vollends zu solch-  
em Stande bringen lassen/also dz es für ein festes Hauß wohl  
bestehen können. Sonsten ist die gemeine Sage/ daß auch  
etwas besser gegen Mitternacht auff einem hohen Berge an  
der Mulda/den man den Harling neñet / ein starckes Schloß  
vor Jahren gestanden haben solle / von dem man aber nicht  
weiß/ wenn oder wie es wiederumb in Abfall gerathen / auch  
keine besondere Anzeigungen mehr siehet. Der Name giebt  
es fast / daß solches die alten BurgGraven alhier / und viel-  
leicht einer von obgedachten beyden Wipertis selbst erbawet /  
und mit diesem Namen/den noch izo der Berg führet/ zu gu-  
tem Andencken ihres Anherrn Herlibonis I. den man Harlun-  
gum mit etlichen seinen Nachkommen zugenamet/ weil er nach  
Abgang der Harlungorum, einem Elsasischen Geschlechte /  
dem Carolus Mag. umbs Jahr 789. die Stadt Schöreliz os  
der

## Leißnigische Ehren- und

der Brandenburg eingegeben hatte / Herr über solche Stadt und pflege worden / beleet haben mögen.

Nicht allein aber hat die Stadt Leißnig unter der Zeit / da sie unter den Burg Graven / und Marg Graven zu Meißē gewesen / an Bürgerlichen Häusern / und gemeinen Weldlichen / sondern auch an Geistlichen Gebäwen mercklich zugenommen / darunter die hübsche Pfarr Kirchen / so in der Ehre B. Virginis und des Apostels Matix gestiftet / billich den vorzug hat / von welcher Erbauung ich zwar nichts gelesen / doch giebs das Ansehen / daß sie eine geraume Zeit gestanden haben mag / auch findet sich noch ein geschriebenes Diploma, darinnen / unterm dato des 1289. Jahres / allen den jentgen / die diese Kirche in hohen und anderen Festen mit Andacht besuchen würden / 40. Tage Ablass d Sünden und relaxation von auffgelegter Buße ertheilet worden / welches 4. Erz- und 11. andere Bischöffe mit eigenhändiger Unterschrift beträfftiget haben / daraus man ihr Alter auch abnehmen kan ; Wiewohl ich dennoch hiermit nicht bejahren wil / daß dazumahl dieses izige Kirchen-Gebawe schon gestanden habe / sonderlich weil ich von alten Leuten gehöret / dz anfangs lange Zeit nur eine kleine Kirche oder Capelle dieses Orts gewesen seyn solle. Daß sonsten die Pfarr zu unser lieben Frauen / Gott gebe was sie auch damahls für ein Kirchen-Gebaw gehabt / viel älter sey / bezeugen die Annales d Stadt / die da sagen / daß Burg Grav Heinrich III. zu Leißnig Anno 1194. dem Kloster Buchaw solche / so er von Keyser Heinrich VI. der damahls das Land Meissen innen hatte / getauschet und dafür die Pfarr zu Eichstädt gegeben gehabt / einverleibet habe. Hierneben ist auch auff dem Schloße Müldenstein eine Capella / wenn und von wem aber / findet man nicht auffgezeichnet / gestiftet / und etliche Burg Graven darin begraben worden. Desgleichen ist eine Capelle



567.

## Gedächtnis-Steule.

pelle / zum heiligen Creuze genant / in den Vorstädten / an welchem Orte zwar / ist keine Nachricht mehr vorhanden / gewesen / darvon noch ein Diploma vorhanden in welchem / unterm dato des 1475. Jahres / allen denen / so dieselbe in den Tagen Creuz Erfindung und Erhebung / Octavà Pentecostes, an Feste S. Bartholomæi, an der Kirchwey / &c. Jährlich mit Andacht besuchen / und zu Erhaltung solcher etwas steuren würden 100. Tage Ablass der Sünden ertheilet werden / welches 7. Cardinale mit ihrer unterschrifft bekräftiget. So ist auch umbs Jahr 1540. eine feine Kirche / in der Ehre S. Nicolai, auf dem Gottes-Acker für dem Ober-Thore angeleget worden / welcher die Leichenbegängnisse un Predigten gehalten werde.

Hierzu kan auch nicht unfüglich das nicht ferne von der Stadt gelegene Kloster BUCH od BUCHAW gethan werden / welches A. 1192. auff die Stelle eines verwüsteten Dorfes / Namens Buchaw / erbawet worden / darvon aber unterschiedene Meinungen vorhanden; Dñe Fabricio wil in den Annalen d Stadt Meissen / dz solches Grav Friedrich zu Brena / MargGravens Conradi zu Meissen etc. des Großen / Sohn / A. 1184. gestiftet habe / da hingegen Laur. Faustus im Buch vom Stam d MargGraven zu Meissen / wil / dz solches umbs Jahr 1180. von Marg Grav Ottone zu Meissen / dem Reichen / und seinem Bruder Dedone, Marggraven zu Laubitz / vorgedachten MargGravens Conradi Söhnen / geschehen sey. Noch andere aber schreiben dieses Foundation Burggraven Heinricho III. zu Leisnig zu / und sagen / daß solche umbs Jahr 1184. mit der Marg Graven zu Meissen hülffe / ihren fortgang gehabt / darzu auch Zopachius, in dem Büchlein / so er Anno 1531 von d Foundation dieses Klosters geschrieben / stimmt / saget aber dz es A. 1192. geschehen. Es ist aber solches anfangs zimlich arm gewesen / und hat kaum 12. Mönche / die man aus dem Cistercienser Kloster Sittichenbach geholet / ernehren können / bis

E

end.

## Leißnigkische Ehren- und

endlich die Edelleute von Seckberg solches gleichsam vom neuen gestiftet/darbey sonderlich Albrecht von Seckberg/und seine EheFraw Margretha/viel gethan/auch darinnen begraben worden/und zwar Albertus, so A. 1221. gestorben/mit dieser Grabschrift:

Mundo sublatus est Albrechtus tumultus,  
De Seckberg dictus, in caelis qui benedictus.

Nach welcher Begabung sich wohl ein Münche oder 20. Darinnen behelffen können. So haben sich ferner umb dieses Kloster auch sehr wohl verdienet etliche Freyherren von Colditz/sonderlich aber Herr Heinrich/und seine Gemählin Fr. Adelheit/wie auch dieser Söhne/Udalricus, Volradus und Timmo, welcher letzere ihm das Dorff Erlbach geschencket/und die Capelle S. Petri und Pauli darinnen gestiftet/wie nicht weniger etliche BurgGraven zu Leißnigk/als/Sigefridus, der A. 1217. den Berg Leißnigk darzugegeben/und andere die ihm viel reiche Schenckungen gethan/und es in so gutes Auffnehmen gebracht/das sich in 30. Münche reichlich darinnen betragen mögen/bis es hernach A. 1365. von BurgGrav Heinrichen V. zu Leißnigk fast ganz zerstöret worden/wie bald mit mehrer gesagt werden sol. Doch hat sich nach diesem wiederumb erhohlet/und ist endlich so hoch gestiegen/das es eines d. fürnehmsten Kloster im Lande worden/darzu umbs Jahr 1526. auch/unter anderen vielen Gütern/dz Städtlein Belgern gehöret hat. Nachdem aber endlich die Reformation d. Lehre durch D. Mart. Luthern auffkommen und A. 1526. der Abt hierinnen verstorben/hat die Landes Fürstl. Obrigkeit keinen andern setzen lassen wollen/sondern dieses Kloster einem Hauptmanne zuregieren untergeben/darbey gleichwohl die noch verhandenē Ordens Rente ehrlich bis auff ihr Absterben unterhalten laße. Nach diesem ist einer von Schleinitz hiermit begnadiget worden

# Gedächtnis = Seule

den von dem es die von Zeschaw überkommen / die aber Jährlich  
 der Churh. Land = Schulen zu Grimma 800. fl. deswegen ab-  
 tragen müssen. Es sol aber dieses Kloster anfangs zum Altene-  
 hoff bey S. Aegidii Kirchen gewesen seyn / daher auch Burg-  
 Grab Heinrich III. zu Leisnigk / als es von danen ins Thal ver-  
 rücket worden / gewolt / man solle es S. Jlgenthal / dzist / S. A-  
 gidii Thal / heißen / so doch nicht in Schwang gebracht werden  
 mögen / sondern es hat solches iederman / nach dem Namen  
 der alten Dorff Stelle daselbst / Buch oder Bueg genennet.

Nach Auffertigung des **JUSSES** unserer **LEIS-**  
**nigkischen Ehren- und Gedächtnis = Seulen /**  
 müssen wir auch endlich den gehörigen **SCHAFZ** darauff  
 setzen / und ihm seine gebührende Schrift zu eigenen / welche  
 denn von den Regenten dieser Stadt und Burg-  
**Gravthumb / und was sich unter ihren Regi-**  
**ment merckwürdiges alhier ereigenet / fürz-**  
 lich handeln sol.

Nun könnte zwar anfangs etwas von den Fürsten zu Del-  
 manz / und der Wendischen Obrigkeit / welche vermuthlich ü-  
 ber die Leisnigkische Pflege mit geherrschet / beygebracht wer-  
 den / weil aber solches unnöthig zu seyn scheint / auch vielleicht  
 eher fabulosa, den Wahrhaftige Sachen gesetzt werden dürf-  
 ten / sintemahl die Historien von selbiger Zeit nicht allzugewis  
 sind / als wollen wir demnach erst mit dem hochlößlichsten  
 Keyser Heinricho I. hierzu den Anfang machen.

Dieser Keyser **Heinricus / dieses Namens**  
**DER ERSTE /** ist ein gebohrner Herzog zu Sachsen / und  
 aus Widekindi, des Großen / Geblüte entsproßen gewesen /  
 welcher anfangs / nach seines Vatern / Herzog. Ottonis Tode  
 das

m  
 n  
 ac  
 ce  
 o.  
 es  
 lo  
 r.  
 i-  
 ie  
 ni-  
 M.  
 el  
 n  
 en  
 V.  
 en  
 r.  
 ne  
 /  
 et  
 o.  
 r.  
 en  
 u  
 ne  
 e.  
 r.  
 en



## Leißnigische Ehren- und

Das Herzogthumb Sachsen / mit Westphalen / Engern / Dü-  
ringen / Hessen / der Wetteraw / Braunschweig / dem Harze /  
den Landen an der Elbe / &c. ererbet und einkommen / hernach  
A. 919. auch das Reich un Kaysertumb darzu erlanget. Dies-  
ser nun ist der Wendischen Nation / wegen ihrer vielfältigen  
Abfälle vom Christenthumb / und großer Treulosigkeit son-  
derlich auffässig gewesen / derohalben er sie auch mit solchem  
Euffer / wie bey den Historiciis gelesen werden kan / viel Jahr  
lang bekrieget / biß er ihr endlich in diesem und angränzenden  
Länden ganz mächtig worden / und sie ihm unterthänig ge-  
machtet / und Deutsche Obrigkeit über sie gesezet ; Desgleichē  
auch alhier zu Leißnig / wie schon gedacht / geschehen ; als  
da er eine Grav- oder Burg Gravschafft umbs Jahr Christi  
927. angerichtet / und ihr einen fürnehmen Herrn / vielleicht  
aus seinem Kriegs herr / zum Burgvoigte für gesezet / dessen  
Namen und Geschlechte man zwar nicht weiß / es wäre denn  
eben der Grav oder Burg Grav J D H A M gewesen / der A.  
933. beneben Herzog Boleßlaff zu Delmanz / d Schlacht mit  
den Hunnen für Merßburg ben gewohnet / und sie glücklich ü-  
berwinden helffen. So ist auch hernachmahls dieser Burg-  
Grav J D H A M des A. 935. mit auff dem Thurnier zu Mag-  
deburg / und beneben ihm noch ein Grav von Leißnig / Na-  
mens Johannes / auffgezogen.

Hernach ist A. 969. ein Burg Grav von Leißnig / Na-  
mens B U R K H A R D / mit auff dem Thurnier zu Merß-  
burg gewesen / von welchem ich ferne nichts gelesē / wie auch  
von seinen Nachfolgern an diesem Ambt / biß auff Grav Bis-  
prechten zu Broitzsch / den Aeltern. Denn obgleich die Histo-  
rici melden / daß Kaysar Henricus III. diese Stadt und pflege  
dem Stiffte Zeitz A. 1048. einverleibet / und Kaysar Henricus  
IV. umbs Jahr 1083. erst wieder an sich durch Tausch gebracht  
und

569.

## Gedechtniß = Säule.

und Graf Wiprecht zu Groitzsch / wegen ihm erwiesener treuen Dienste / geschencket habe / so ist dennoch nicht zu zweifeln / daß wehrender Zeit / gleich wie zuvor / noch Burg Grauen hierüber werden bestellet gewesen seyn / obgleich derer Namen nicht auffgezeichnet zuffindē / auch ihr Ambt damahls nicht erblich gewesen seyn mag / sondern erst mit gedachtem Graf Wiprecht also worden ist / von welchem / und seinen Nachkommen wir nun handeln wollen.

WIPERTUS, DE RAFFERRE ein tapfferer un̄ Weisberühmter Held / so aus einem fürnehmen Fürstl. Geschlechte aus Teutoniā, das ist / aus denen Orten / da izo ein Theil von Nieder Sachsen / als Holstein Ditmarsen / Stormarn / &c. gelegen / entsproßen gewesen; Denn Elmericus I. ein König d̄ Teutonum und Herzog zu Holstein / hatte 3. Söhne / darunter Herlibo I. welchen die Fränckischen Keyser / nach der Harlungorum Abgang / zum Stadthalter über die Stadt und pflege Brandenburg gesetzt gehabt / auch 3. Söhne gezeuget / unter welche Herlibo II. Fürst zu Brandenburg / mit seiner Gemahlin / eines Königs Tochter zu Norwegen / unter andern gezeuget Wolfum, der eine Zeitlang König in Dennemarck gewesen seyn sol / und mit seiner Gemahlin / eines Königs zu Dennemarck Tochter / unter anderen gezeuget Wipertum, welchen die Dänen umbs Jahr Christi 1020. von alle dem seinigen gejaget / also daß er alleine das Balsamer Ländlein in der Altensmarck zu Brandenburg behalten. Dieser Wiperto ist nun unsers Gravens Wiperti, des Aeltern / Vater gewesen / so anfangs von seinem Vater das Balsamer Ländlein ererbet / von der Mutter / einer Grävin von Leige / aber die Herrschafften Leige / Morungen / &c. überkommen / darzu ihm Marg Graf Sigfried zu Brandenburg hernach auch die Stadt und pflege Tangermünde geschencket, welche er aber folgendes / weil er

## Leißnigkische Ehren- und

von den benachbarten Herren sehr angefeindet worden / dem Marggraven wiederumb abgetreten und dafür die Grafschaft Groitzsch im Ostlande bekommen; Da er gleich wohl ohne widerwertigkeit auch nicht leben können / deßwegen er sich in Böhmen begeben / und mit demselben Herzogen Uratslai Sohne / Bosvino, Keyser Henrico IV zu dienst / in Welschland gezogen / und sich daselbst A. 1081. 1082. un 1083. so wohl und ritterlich verhalten / daß nicht nur der Keyser ihn mit der Burg Grafschaft Leißnigk / und den Herrschafften Camberg und Dornberg an der Saala erblichen belehnet / sondern auch besagter Herzog / d nunmehr den Königlichen Titul überkommen hatte / ihm seine Tochter Ludomillam, und mit ihr die Herrschafften Budisin und Misin / sambt dem Ländlein umb Geraw an der Elster gegeben / darvon bey anderen Historicis mit umständen gelesen werde kan; ich bleibe alhier allein bey dem / was Leißnigk angehet. Diese Stadt nun hat unter seiner Beherrschung zwar anfangs / wie droben gedacht / sein zugenommen / aber hernach auch viel ungemach gehabt / sonderlich da er / vorbesagten Keyser zugefallen / mit Marggrav Henrico I. zu Meissen und Lausitz eine Fehde erregt / indem besagter Marggrav nicht nur zu unterschiedenen mahlen in die pflege gesteißet / sondern auch A. 1104. die Stadt selbst feindlich angegriffen / mit Sturm erobert / und ganz und gar in die Asche gelegt und zerstöret hat. Ob auch nun gleich folgendes dieser Grav / so wohl Keyser Henrico IV. als seinem Sohne / Keyser Henrico V. noch viel mehr ersprußliche Dienste gethan / so ist er dennoch hernach in deroselben große ungenade / aus verhetzung etlicher Bischoffe / gefallen / also daß er Henrico V. weil ihm sein Sohn / Wipertus, der Jüngere in Böhmen zuwieder gewesen war / A. 1112. Schlos und Stadt Leißnigk / beneben anderen Herrschafften / wiederumb abtreten müssen / damit  
er

# Gedächtnuß = Seule.

er Graf Hoiern zu Mansfeld belehnet. Weil aber Graf Wiprecht vermercket/daß der Keyser ihn ganz von Land un̄ Leuten zuverjagen bedacht gewesen/als hat er A. 1114. mit etliche Sächsischen Fürsten ein Bündnis wider ihn auffrichten wollen/ist aber darüber gefangen un̄ dem Keyser zugeschicket worden/der ihn zwar erstlich zum Schwerdt verurtheilen/doch endlich/auf etlicher Fürsten vorbitte/un̄ weil ihm der jüngere Graf Wiprecht das feste Schlos Broitzsch eingeräumet/leben/und anfangs im Schlos Drenfels/hernach Leißnig in die 3. Jahr gefangen haltē laßen/biß endlich nach d Schlacht bey dem Svelphs-holze in der Grabschafft Mansfeld/so A. 1115. dem Keyser gar unglücklich gefallen/auch Graf Hoiern zu Mansfeld mit auffgerieben/sich der jüngere Wiprecht wiederumb gestärcket/und A. 1117. mit Heereskrafft fürs Schlos Leißnig gerücket/dasselbe umblagert/und mit solchem Ernst bestürmet/biß ers endlich bewältiget/und seinen Vater also wieder frey gemachet/daben es denn wenig gefehlet/daß er solches nicht gar zerstören un̄ in Grund brechen lassen. Nach dem er hierauff bey dem Keyser ganz wiederumb außgesühnet worden/starb er den 22. Maij A. 1124. Sonsten meldē die Thurnier-Bücher/daß A. 1119. ein Graf von Leißnig/Namens Johannes/mit auff dem Thurnier zu Göttingen auffgezogen/von dem andere Historici aber keine Meldung thun/ist dero wegen ohne zweiffel ein erdichteter/wie besagte Bücher dergleichen mehr haben.

WIPERTUS, DER JUNGERE / ward nach seines Vatern Absterben BurgGraf zu Leißnig/welcher zwar in der H. Lauffe/der Bohmischen Freundschaft zu Ehren/Wazlaus genennet/dennoch von jederman der jüngere Wiprecht geheißē worden/und dem Vater an Tapfferkeit gar gleich gewesen/aber nicht weniger/denn derselbe von Keyser Hein-

rico

m  
v  
ne  
in  
h  
ge  
it  
go  
nd  
be  
en  
er  
be  
nit  
m/  
be  
m  
da  
ico  
ter  
ege  
ans  
che  
ser  
ser  
ist  
he  
weil  
der  
ben  
nit  
er



## Leißnigfische Ehren- und

rico V. verfolget worden / darvon dieses Orts zu melden un-  
nötig. Er hat nicht lange regieret / sondern ist gestorben A.  
1130. weil er denn keinen Leibes-Erben gelassen / als hat das  
BurgGravthumb Leißnig sein Bruder überkommen / nemlich

HEINRICUS I. welcher zu gleich MargGrav zu Laußitz  
und Burggrav zu Magdeburg / un ebener massen ein beherz-  
ter Kriegsmann gewesen / auch seinem Vater und Bruder  
bey ihren verfolgungen treulichen Beystand geleistet / dabey  
er aber so viel / als kaum zu gläuben / außstehen / und sich eine  
zeitlang / weil er nirgends für Keyser Henrico V. sicher seyn  
konnen / ganz in der Wildnis bey den wilden Thieren auffent-  
halten müssen / biß endlich das Glück ihm und seinem Bruder  
wieder zu den ihrigen verholffte. Er starb zu Meinz unter wech-  
rendem Reichstage A. 1136. und verließ einen einzigen Sohn /

HEINRICUM II. welcher / da seines Vatern nachgelasse-  
ne Landschafften sonst sämtlichen anderen Fürsten und  
Herren zutheil worden / allein das BurgGravthumb Leiß-  
nig noch erhalten / wiewohl etliche schreiben / das aus Schlos  
und Stadt Leißnig damahls mit der meisten Jurisdiction / die  
die vorigē BurgGraven alhier gehabt / an MargGrav Con-  
raden zu Meissen und Landsberg komen und allein bloß das  
BurgGravenAmbt / so eine besondere dignität des Reichs  
gewesen / alhier ihm geblieben sey. Wenn er gestorben / habe  
ich nicht funden / seiner wird aber A. 1143. zum letzten gedacht /  
und hat er 2. Söhne / so viel man weiß / verlassen / darunter  
Otto I. wiederumb in Holstein gezogen / darvon die von Kan-  
zaw ihren Ursprung haben sollen / von dem andern Henrico  
III. komen die folgenden BurgGraven zu Leißnig her.

HEINRICUS III. ein fromer und Gottesfürchtiger Herr /  
so das Kloster Buchaw / wie vorgedacht / stifften helfen / und  
reichlich begabet. Sonsten kan man aus den Historien so viel  
abneh-



571.

## Gedächtniß = Seule.

abnehmen / dz zu seiner Zeit / auch wohl noch bey des Batern  
leben / die Burg Leisnig an die Graven zu Pleißen / auff was  
weise / wird zwar nicht gemeldet / können / und folgens Keyser  
Friderico Barbarossæ von Burg Rabothen zu Pleißen umts  
Jahr 1160. oder 1170. wiederumb räufflichen gelaßen worden  
sey. Dieser Burg Grave starb A. 1203. und hinterließ 3. Söh-  
ne darunter

SIGFRIDUS nach ihm Burg Grav zu Leisnig gewesen /  
welcher A. 1217. igtgedachtem Kloster den Berg Lisniz oder  
Leisniz geschencket. Sonsten soll bey dieses Zeiten / A. 1209.  
und folgende Jahre / die Burg Leisnig noch dem Reich ge-  
höret haben. Wenn er gestorben / habe ich nicht funden. Ihm  
folgete sein Bruder.

ALBERO I. Burg Grav zu Leisnig / ein tapfferer Held /  
so von Marg Grav Henrico zu Meissen / dem Erleuchten / un-  
Bischoff Conrado I. zu Meissen als sie wegen der Grängen in  
Streit gerathen warē / zu einem Schiedemañ erwahlet wor-  
den / auch sie A. 1252. gar weißlichen in der Güte vertragen hat.  
Die Historici melden / daß bey dieses leben / Keyser Fridericus  
II. Land Graven ALBERTO zu Düringen / dem Unartigen /  
die Gravschaft Pleißen und Altenburg / beneben den Burg-  
ken Colditz und Leisnig / mit seiner Tochter / Fräwl. Mar-  
gareten / zur Mitgift A. 1256. gegeben habe: Daraus deñ er  
scheinet / daß die Marg Graven zu Meissen von diesem Alber-  
to, dem Unartigen / als deselben Nachkommen / die höchste Ju-  
risdiction an diesem Ort / so zuvor das Reich gehabt / ererbet /  
und biß auff der Burg Graven gänzliches Absterben behaltē /  
da ihnen vollends alle Berechtigkeith und Güter / die sie noch /  
so wohl zu Leisnig / als anderswo damahls gehabt / anheim  
gefallen / wie bald drunte folgen sol. Wen aber besagter Burg-  
Grav Albero I. gestorben / habe ich nicht gelesen. Ihm folge-  
te im Burg Graven Ambt sein Sohn.

D

AL-

## Leisnigkische Ehren-und

ALBERO II. frommer löblicher Herr / so A. 1288. auff dem zu Grimma gehaltenen Fürsten-Tage / beneben Graf Otten zu Arnshaug und Burg Graf Meinherren zu Meissen / wider die Strassen-Räuber / die nach Land- und Marg Graf Heinrichs zu Düringen un Meissen / des Erleuchten / Tode / allenthalben im Lande großen Schaden thäten / geordnet worden / welche sie auch auff's enferigste verfolget / und die sie nur ertappen können / ohne allen unterscheid hinrichten lassen. Wenn er gestort en habe ich ebener massen nicht sünden. Sonsten erscheinete aus den Historien so viel / dz vorgedachter Lang Graf ALBERTUS umb diese Zeit die höchste Gewalt alhier gehabt / biß er endlich Schlos und Stadt Leisnigk / sambt allem / was er und seine Söhne in Düringen / Meissen / Pleißen / Ostland / und Lausitz besessen / aus harten ergrimmeten und unwäterliche Gemütthe gegen sie / A. 1294. Keyser Adolpho verkauffet / D zwar bald darauff mit einem grossen Kriegesherr ins Land gefallen / viel Schlößer und Städte eingenommen / und überaus grossen Schaden gethan / gleichwohl Leisnigk / weil es die jungen Marg Graven FRIDERICUS, DER FREUDTZE und DICEMANNUS, die sich solchem unbilligen Beginnen des Keyser / und ihres Vaters mit Gewalt widersetzet / darvon die alten Meisnischen Historici auffzuschlagen / starck besetzt gehabt / nicht erobern mögē / biß folgendes A. 1297. so wohl die Stadt Freyberg / als das Schlos Freydenstein daselbst / nach 16. Monatlicher Belagerung über gangen / und viel rittermäßige Personen / wider ertheilte Accord / darben gefangen worden / welche der Keyser sämtlichen umbringen zulassen / darzu er schon den Anfang gemacht hatte / geträwet / wo sie sich nicht auff's eheste lösen würden. Weil aber die Marg Graven die geforderte Summen Geldes nicht so bald auffbringen können / gleichwohl die Gefangenen gerne loß gehabt hetten / als

572.

## Gedächtnis = Seule

als sind / aufgeschene Unterhandlung / dem Keyser für sie  
Schlos und Stadt Leißnig / sambt Rochlitz und Grimma /  
so in den Historien drey schöne Städte genennet werden / ab-  
getreten und eingeräumet worden. Hierauff nun hat diesen  
Ort viel Unglücks / wie aus Garzone zusehen / betroffen / und  
sollen ihn die Feinde auch endlich / wie Peccenstein in seinem  
Theatro Sax. schreibet / eingeäschert un̄ ganz un̄ gar geschleif-  
fet haben. Als aber hernachmahls A. 1307. Marggrav Fried-  
rich / der frewdige / bey Luckaw im Ostlande eine gewaltige  
Schlacht wider die Keyserlichen erhaltē hat / er / beneben dem  
ganzen Lande / auch Schlos und Stadt Leißnig wiederumb  
aus der Feinde Hände gerissen / und fortan behalten / doch /  
wie sich ansehen läset / denen BurgGraven ihre noch alhier  
habende Jurisdiction gelassen / welche zeit wehrenden Krieges  
gewesen:

OTTO II. Alberonis II. Sohn / ein besonderer Liebhaber  
der Geistlichkeit / so dem Kloster zu Chemnitz viel gutes ge-  
than / und desselben Einkommen Jährlich mit 5. Marc Sil-  
bers Zinse vermehret. Das Jahr seines Todes habe ich nicht  
gefunden. Und alsdenn ERHARDUS, des vorigen Bruder /  
der dem Kloster Buchaw sehr wohl gewogen gewesen / und  
verstorben Anno 1308.

Nach dem besagten Kriege aber / und bey fernerer Regie-  
rung Hochgedachten Land- und MargGravens FRIDERICI,  
des Frewdigen / welcher dieses Leben gesegnet den 25. April.  
A. 1326. und dessen Sohnes / Land- und MargGravens Fri-  
derici, des Ernstigen / so gestorben den 2. Februar. A. 1349. und  
als denn wiederumb dieses Sohnes / Land- und MargGra-  
vens Friderici, des Bestrengen als Landes Fürsten und Ober-  
Regenten dieses Ortes / biß auff das 1365. Jahr / haben Burg-  
Graven zu Leißnig sich genennet:

## Leißnigkische Ehren- und

HEINRICUS IV. Erhardi Sohn/welcher umbs Jahr 1238<sup>o</sup> beneben seinem Bruder Alberto I. die Herrschafft Strecken durch Erkauffung an sich bracht / hingegen aber / mit seinen Anverwandtē/Bischoff Geveliardo zu Merseburg die Dörfer nñ SibeOstrau unñ Carlsdorff verkauffet / unñ gestorbē A. 1345.

ALBERO III. Ottonis II. Sohn/welcher umbs Jahr 1346. die Herrschafft Penig / so zuvor / wie etliche aus ihrem Wapen/der Rose / muthmassen / der BurgGraven zu Altenburg gewesen / erkauffet / und verstorben Anno 1349.

OTTO III. Alberonis III. Sohn / dessen Anno 1360. zum letzten gedacht wird.

HEINRICUS V. Heinrici IV. Sohn / welcher seinen Voreltern an Gottesfurcht gar ungleich gewesen / und A. 1361. dem Kloster Buchaw das Dorff Reinersdorff / sambt denen Mühlen zu Rosenthal / HeiligenBrunn und Jlgensberg / verkauffet / aber bald hernach ihm nicht nur solche Güter wieder genommen / und sie denen Land- und MargGraven zu Düringen und Meissen anderweit verkauffet / sondern auch A. 1365. daselbe selbst feindselig angefallen / mit Gewalt beraubet und angezündet. Deswegen Nicolaus Hober / der Abt / bey denen LandesFürsten / als des Klosters Schutz Herren / klagbar einbringen / unñ so viel zuwege gebracht / daß die Land- und MargGraven / FRIDERICUS, der Gestrenge / WILHELMUS, der Einäugige / und BALTHASAR, Gebrüdere diesem BurgGraven abgesaget / und im Julio mit gewapneter Hand für das Schlos Leißnigk ( ob dieses das anizo noch vorhandene Schlos gewesen / zweiffele ich fast / weil die Historici so viel darthun / daß obgedachter LandGrav Albertus, der Unartige / solches durch Heyrath überkommen / und dessen Nachkommen / bißdahero inne gehabt / sondern erachte vielmehr / es habe dieses BurgGravl. Schlos an der Stelle / dahin her  
nach

# Gedächtnis-Seule.

nach das Burglehen und etliche andere Häuser gesezet worden / gestanden / inmassen etliche für gewiß dafür halten wollen / das 2. Schloßer oder Burgken / eines der Landes Fürsten / zuvor des Reichs / und das andere der BurgGraven / gleich wie bey der Stadt Meissen / vor diesem alhier gewesen ) gezogen / ihn darinnen belagert / und endlich gezwungen / daß er ihnen daselbe / sambt aller Jurisdiction in der Stadt / umb 2000. breite Meißnische Groschen ( ich verstehe Gilden Groschen / oder Reichsthaler ) da es doch ein weit mehrers werth gewesen Käufflichen überlassen müßen / und also dieses Orts / ganz verlustiget worden ; Wiewohl sich seine Nachkommen / die Herren zu Penig / noch lange Zeit / und biß auff dieses BurgGrävlichen Geschlechtes gänzlichem Abgang / BurgGraven zu Leisnigt geschrieben / das gewöhnliche Wapen geführt / aber / wie es sich ansehen läset / wenig / oder wohl gar keine Jurisdiction alhier zu Leisnigt ferner gehabt. Und ist demnach aus denen Landes Fürsten billig für dem ersten / so völlig über Schlos und Stadt Leisnigt / sambt dero selben Pertinentiis , und Pflegen geherrschet / zuachten.

WILHELMUS , der Einäugige / MargGrav zu Meissen und PfalzGrav zu Sachsen / ein tapfferer Kriegesheld / welcher A. 1376. in der Erbtheilung mit seinen Herren Brüdern / die MargGravschafft Meissen überkommen / und der Stadt Leisnigt viel gutes gethan / auch das Schlos Mildenstein alhier fast ganz von newen erbawet / und gestorben den 10. Februar. A. 1407. unterwehrender Zeit aber haben sich noch BurgGraven zu Leisnigt genennet :

HEINRICUS VI. Alberti I. Sohn / so umbs Jahr 1361. die Herrschafft Strelen dem DomCapitul zu Meissen verkauft / und gestorben A. 1365.

ALBERTUS II. Ottonis III. Sohn / Herr zu Penig und Rochsburg /

238  
cken  
nen  
rfer  
345.  
46.  
Waz  
urg  
zum  
Vor  
361.  
nen  
rg /  
wie.  
Düs  
A.  
ran  
abt /  
en /  
and  
IEL-  
sem  
and  
ades  
viel  
arti  
ach  
ehr /  
her  
nach



## Leißnigkische Ehren- und

burg / welcher umbs Jahr 1375. der Stadt Leißnigk einen Buchwald / sambt einem Forberge / dessen Name doch nicht gemeldet wird. verschrieben / und damit gemeiner Bürgerschaft viel gedienet / und verstorben A. 1378. oder / wie andere / 1395.

ALBERTUS III. Alberti II. Sohn / Herr zu Penig und Rochsburg so wegen seiner Mildigkeit und Gastfretheit / Hospes, oder der Wirth / zugenamet worden / und verstorben A. 1411. Bey dieses Leben ist A. 1407. nach tödtlichen Hintrit MargBravens Wilhelmi, des Einäugigen / Regente im Lande und zu Leißnigk worden.

FRIDERICVS, DER STREITBARE / LandBrav in Düringen / MargBrav zu Meissen / &c. so hernachmahls A. 1423. auch Herzog und Churfürst zu Sachsen / &c. wordē / und ein fürtrefflicher und hochberümbter Kriegesheld gewesen / der sonderlich mit den unruhigen Böhmen / den Huziten / viel zuthun gehabt / darvon die Meißnischen Chronica auffgeschlagen werden können / wir bleiben alhier allein bey dem / was unser Leißnigk anbetrifft: Da er A. 1415. die Bürgerschaft auffbieten lassen / und sie / sambt anderm auffgebotenen Landvolck / vor das Schlos Kriegenstein an der Tschopau / anderthalbe Meile von hier / weil einer von Staupitz sich deselben mit Gewalt angemasset / und den rechten Besitzer / einen von Beerwald / daraus verjaget hatte / geführet / und daselbe mit Macht der Waffen zur Auffgabe genöthiget. Hernach haben A. 1426. auch in 100. Bürger von hier mit in Böhmen wider die Huziten ziehen müssen / darvon aber kaum die helfte wieder heim kommen / die anderen sind in der Schlacht bey Außig blieben. Dieser hochlöbliche Fürst starb hierauff den 4. Januar. A. 1428. unter welches Regiment sich ferner BurgBraven zu Leißnigk genennet:

OTTO

## Gedechtnuß = Eäule.

OTTO IV. Alberti III. Sohn / Herr zu Penig und Roßburg / welcher umbs Jahr 1421. gestorben seyn sol.

ALBERTUS IV. auch Alberti III. Sohn / Herr zu Penig und Roßburg / so A. 1415. mit auff dem Concilio zu Costantz / da Johann Hus von Päpstlern verbrant worden / gewesen / und biß A. 1429. oder / wie etliche / 1464. gelebet habē sol. Zu seiner Zeit ist A. 1428. nach Churfürst Friderici, des Streitbaren / absterben / Regente im Lande und zu Leißnig worden desselben Herr Sohn.

FRIDERICUS, DER BÜRZBE UND SANFTMÜRZBE / Herzog und Churfürst zu Sachsen / Land-Grav in Düringen / Marg-Grav zu Meissen / &c. ein hochverständiger und Männlicher Fürst / welcher anfangs / als der ältere / die Länder allein regieret / biß sein Herr Bruder / Herzog Wilhelmus, als der jüngere / seine mündigen Jahre erreicht / und die Land-Gravschafft Düringen in der Erbtheilung überkommen / darüber sie aber beyde / aus verheßung böser untrewer Rätthe / in großen Widerwillen und Krieg mit einander gerathen / darvon dieses Orts nicht zu sagen. Leißnig aber betreffende / so haben unter dieses Regiment A. 1429. die Husiten hierumb viel Dörffer angezündet und verwüstet / auch / nach Peccensteinii Bericht / die Stadt selbst außgebrant / darvon doch andere Historici das Wiederspiel berichten / und sagen / sie sey zwar von ihnen angefallen / aber nicht gewonnen worden; Deßgleichen auch A. 1430. geschehen seyn solle / darbey aber vollends alles auff dem Lande verheeret worden. A. 1446. hat / bey entstandener Fehde zwischē höchstgedachten beyden Herren Brüdern / man einen Außschuß der hiesigen Bürgerschafft mit dem Churfürsten für dz Schlos Kriebeinstein schicken müssen. Peccenstein saget / es sey die Stadt Leißnig auch in diesem Jahre von den Böhmen /  
Herr

## Leißnigfische Ehren- und

Herzog Wilhelms Helffern / geplündert und angezündet worden / doch ist er ihme hierinnen selbst zuwider / indem er an einem andern Orte des Theatri Sax. saget / dieses sey Anno 1444. geschehen. Andere aber wollen / sie sey bey diesem Kriege nicht gewonnen worden. Höchstgedachter Churfürst starb hierauff den 7. Septembr. A. 1464. zu seiner Zeit hat sich / nebe vorgedachten Alberto IV. noch Burggrav alhier geschrieben.

GEORGIUS I. Ottonis IV. Sohn / Herr zu Penig und Rochsburg / so ein tafferer Kriegsmann gewesen / und sich bey unterschiedenen Zügen rühmlichen brauchen lassen / hat auch deswegen die Herrschafft Rochsburg / damit er sich / Keyser Friderico IV. zu dienste / desto besser wider König Matthiam zu Ungarn rüsten könte / verpfändet / und ist endlich an beygebrachten Gift in Ungarn verstorben Anno 1472. Regente im Lande und zu Leißnig wurde / nach Churfürst Friderici, des Gütigen / absterben / A. 1464. hierbey sein älterer Herr Sohn

ERNESTUS, Herzog und Churfürst zu Sachsen / Land-Grav in Düringen / Marg-Grav zu Meissen / Burg-Grav zu Magdeburg / &c. ein hochlöblicher / weiser und ansehnlicher Fürst / welcher der Stadt Leißnig mercklich auffgeholfen un viel gutes erzeiget. Bey seinem Regiment hat A. 1472. die Pestilenz alhier gewaltig regieret und sehr viel Menschen dahin gerasset: Er gesegnete dieses Leben den 26. August. A. 1486. Im Regiment folgte sein älterer Herr Sohn.

FRIDERICUS, DER WEISE / Herzog und Churfürst zu Sachsen / Land-Grav in Düringen / Marg-Grav zu Meissen / Burg-Grav zu Magdeburg / &c. ein Gottfürchtiger / und mit besonderem hohen verstande begabter Fürst / bey diesem Regiment A. 1495. abermahls die Pestilenz in der Stadt Leißnig sehr starck grafiret / auch A. 1510. Abends Maria Magdal. aus verwahrlosung ein Feuer auffgegangen / un  
den



# Gedechtniß = Säule.

den halben Theil derselben hinweg genommen. Das fürnehmste / so unter ihm geschehen ist / daß A. 1517. die Christliche Religion durch Doct. Martinum Luthern von Päbstlichen Greweln zureinigen angefangen worden / wñ das allein seligmachende Liecht des heil. Evangelii wiederumb herfürkommen / welches zugleich auch die Stadt Reißnigk und ihre Einwohner mit zuerleuchten angefangen / inmassen wenig Jahr hernach der letzte Päbstische Priester alhier / Heinrich Kind / seines Dienstes erlaßen / und hingegen Wolfgangus Jus zum ersten Evangelischen Pfarrer und Superintendenten angenommen und verodnet worden. Dieser hochlöbliche Churfürst starb den 5. Maij A. 1525. weil er denn nicht ehlich gewesen / als ist ihm gefolget sein Here Bruder.

JOHANNES, DER BESTÄNDIGE / Herzog und Churfürst zu Sachsen / Land Graf in Düringen / Marggrav zu Meissen / Burg Graf zu Magdeburg / &c. welcher A. 1530. auff dem grossen Reichstage zu Augspurg Keyser Carol V. in gegenwart Königes Ferdinandi und der gesamten Stände des Reichs / die genante Augspurgische Confession von den fürnembsten Hauptarticuln des Christlichen Glaubens übergeben / und dabey steiff und feste zuverharren / sich ohne Schew erkläret / deswegen man ihn auch den Beständigen genennet. Umb diese Zeit hat ein Eseltreiber nahend der Stadt Reißnigk in einem hohlen Wege eine starcke Ziene unscheinliches / doch rechten Goldes gefunden / deswegen in denselben Getrieben ein groß Schurffen worden / aber nichts vom Golde mehr anzutreffen gewesen. Es starb dieser hochlöbliche Churfürst darauff den 16. August. A. 1532. Bey dieser Churfürsten Leben aber haben sich noch Burg Grafen zu Reißnigk geneñet.

ALEXANDER, Georgii I. Sohn / Herr zu Topaw in Böhmen / so ein guter Soldat gewesen / und sich so wohl bey  
 E Her=

et  
 er  
 no  
 es  
 b  
 be  
 n.  
 nd  
 ey  
 ch  
 er  
 zu  
 e.  
 m  
 es  
 on  
 do  
 zu  
 er  
 n  
 es  
 in  
 m  
 re  
 in  
 io  
 /  
 er  
 a-  
 n  
 n



## Leißnigkische Ehren- und

Herzog Albrechten zu Sachsen / als seinem Sohne Herzog Georgen / wider die auffrührischen Friesen gar ritterlich verhalten / und sie mit Gewalt zum Gehorsam bringen helffen. Er starb Anno 1528.

HUGO, auch Georgii I. Sohn / Herr zu Penig und Nappenschell in Böhmen / so gleichfalls ein löblicher Held / und seinen Voreltern an Herzhafftigkeit nicht ungleich gewesen / welches er sonderlich A. 1488. da er mit Herzog Albrechten zu Sachsen wider die Stadt Brück in Flandern und den König in Frankreich gezogen; A. 1500. da er eine zeitlang Stadthalter in Frießland gewesen; A. 1514. da er mit Herzog Georgen zu Sachsen wider die rebellirenden Friesen gezogen und die Stadt Damm zerstören helffen / un̄ anderwo gnungsam erwiesen. Nachdem er aber endlich das 80. Jahr seines Alters erreicht gehabt / und sein einiger Sohn / Georgius II. A. 1537. ohne Erben Todes verschieden gewesen / ist er den 21. Martij A. 1538. auch verstorben. Weil er nun keinen männlichen Erben gehabt / als ist hierauff die Herrschafft Penig / beneben dem BurgGravthumb Leißnigk / als ein Lehen / vollends ganz und gar dem Hause Sachsen / und zwar Herzog Georgio zu Sachsen / anheim gefallen / und ferner A. 1539. auff seinen Herrn Bruder / Herzog Heinrichen zu Sachsen / durch Erbrecht kommen. Schlos / Stadt und Pflege Leißnigk aber hat damahls beherrschet

JOHANNES FRIDERICUS, Churfürst Johannis ältester Sohn / der Befenner / Herzog und Churfürst zu Sachsen / LandGrav in Düringen / MargGrav zu Meissen / BurgGrav zu Magdeburg / &c. ein recht Christlicher und hochverständiger Fürst / welcher A. 1532. nach seines Herrn Vaters Ableben / das Regiment angetreten / hernachmahls aber A. 1546. nebenst anderen protestirenden Fürsten / in einen schweren

# Gedächtniß = Seule.

ren Krieg mit Keyser Carolo V. gerathen / welcher auch die Stadt und Pfluge Leißnig mit betroffen; den als der Keyser im April. A. 1547. mit seiner Armee ins Land gegangen / ist anfangs den 20. hujus d. Prinz von Uranien für diese Stadt kommen / und hat sie im Nahmen Ihrer Keyserl. Maj. auffgefordert / dem man sich auch alsbald ergeben / und dz Stadt und Ampts-Fähnlein eingehändiget. Folgenden Tages ist Keyser Carolus V, persönlich / sambt König Ferdinando, und einer überaus großen Menge Volcks zu Ross und Fuß / ankommen: Das Volck ist mehrentheils auff dem Graben hinweg gezogen / und hat das Lager über der Mulda bey Ischolschwich / Gernitz und daselbtherumb geschlagen / da auch Herzog Moriz und Herzog Augustus / Herzog Heinrichs zu Sachsen Söhne / im Felde gelegen: Der Keyser und König aber sind Nachmittage in die Stadt kommen / da denn der König bey Antonio Richzehenhann / die Jungen Prinze bey der Hans Müllerin / und der Keyser bey Ilgen Körbenern / der Zeit Bürgermeistern / ihr Quartier gehabt. Da der Einzug geschehen / haben Ilgen Körbner / Wolff Schönberg / beyde Bürgermeistere / Blasius Köppe / Rathsverwandter / und Wolff Schmiedt / StadtSchreiber / Ihrer Keyserl. Maj. die Schlüssel zum Thoren übergeben / und Ihr biß in dero Quartier gefolget / da sie für derselben auff die Knie gefallen und Demüthigst gebeten / Sie wolten das Städtlein / mit allen seinen Einwohnern / in dero Schutz auff- und annehmen / &c. welches Ihre Keyserl. Maj. auch zuthun versprochen / mit vermelden / Sie wolten sich nicht an den armen Unterthanen / sondern an Herzog Johann Friedrichen / als Principaln / selbst rächenen / &c. darauff der Stadt Schreiber sich im Nahmen des ganzen Raths unterthänigst bedancket / und Keyserl. Maj. 50. Scheff. Haber zum Geschenck präsentiret, welche sie gleichs.



## Leißnigfische Ehren = and

gleichfalls ingnaden angenommen / und besagten 4. Männern die Hand gereicht. Folgenden Tages ist alles wiederumb forrgezogen. Sonsten ist hierbey der Stadt Leißnigt nicht besonderer Schaden geschehen / auch niemande öffentlich etwz genömen worden / außer daß die Soldaten in 400. Faß Bier aus den frischen Kellern geschrotten un̄ außgesoffen.

Etliche schreiben / es habe der Keyser / wegen etlicher verübten Thätlichkeiten an seinen Kriegesleuten / auff Antrieb der Spanier / beschloßen gehabt / daß bey dem Ausbruche die Stadt / sambt den umbliegenden Dörffern / außgeplündert / und in Brand gesetzt werden sollen / welches aber durch Gottes Schickung wunderbarlich verhütet worden sey; Denn als einer seiner Deutschen hohen Officirer ohne gefehr das Wapen Petri Apiani, welcher ein geborner Leißnigker / un̄ dem Keyser sonderlich lieb un̄ wegen seiner unvergleichlichen Cruditon, dermaßen werth gewesen / daß Er ihn oft mit eigener Hand seinen *familiarum intimum perpetuumque* zuschreiben gepfleget / und ihm / sambt seinen Nachkommen seinen eigenen schwarzen Adler / beneben 5. Königl. Kronen / zum Wapen verliehen / in einer Fenster-Scheibe gesehen / und es auff Bericht / des Wirths / so des Apiani Bruder gewesen sey / vor dem Keyser bracht / dz dieses Petri Apiani Geburts Stadt sey / habe Er alsbald gedachte Anordnung cassiret, und hingegen bey Leibes-Straffe außruffen lassen / daß kein Soldat einigen Menschen in der Stadt beleidigen / noch das geringste nehmen solte.

Nachdem hernach Churfürst Johann Friedrich vom höchstgedachten Keyser bey Mülberg den 24. April. gefangen / und der Churwürde entsetzet worden / hat dessen Herr Bruder / König Ferdinandus, diese Stadt und Burg Grafschaft / beneben etlichen anderen Grav- und Herrschafften im Lande / so Bömisch Lehen sind / zu sich gezogen / und für die auffgewendeten

577 .

## Gedächtnis-Seule.

deten Kriegeskosten behalten/ biß Churfürst Moriz zu Sachsen solche / gegen Abtretung des Fürstenthums Sagan in Schlesien / den 19. Julii A. 1549. wiederumb eingelöset und zum Lande gebracht hat. Und ist dem nach also der erste Regente aus der Albertischen Linie über Leißnig worden.

MAUKITIUS, Herzogs Heinrichs zu Sachsen Sohn/ Herzog und Churfürst zu Sachsen / LandGrav in Thüringen / MargGrav zu Meissen/ BurgGrav zu Magdeburg / &c. ein Christlicher und mächtiger Kriegsheld / welcher nicht allein die Christliche Evangelische Religion von Tyrannen geliebet und befördert / sondern auch so wohl dieselbe / als die Deutsche Freyheit / und seine Land und Leute mit heroischen Bemühe und glücklichen Success biß an seinem Tode beschützet / darvon die Historici gelesen werden können. Er bekam vom Keyser Carolo V. nachdem Churfürst Johann Friedrich der Churwürde entsetzet worden war / die Chur Sachsen / mit allen darzugehörigen Herrlichkeiten / wüorden / Ehren und Rechten / im Lager für Wittenberg den 4. Junii A. 1547. und hernach auch A. 1549. wie vorgedacht / Schlos / Ambt und Stadt Leißnig / und besetzte solche in vielen Stücken / würde auch ohne zweiffel ein noch mehres verrichtet haben / wo er nicht mit so vielen außwärtigen Kriegen beladen gewesen / und so zettlich dieses Leben gesegnet müßen / welches geschehen den 11. Julii A. 1553. nachdem er den dritten Tag zuvor in der Schlacht mit MargGrav Albrechten zu Brandenburg auff der Lüneburger Heyden von einem Neuchelmörder tödlich geschossen worden war. Ihm folgete im Regiment sein Herr Bruder

AUGUSTUS, der Glückselige / Herzog und Churfürst zu Sachsen / LandGrav in Thüringen / MargGrav zu Meissen / BurgGrav zu Magdeburg / &c. ein herzhafftiger und Friede

## Leißnigfische Ehren-und

Friedliebender Fürst / der so glücklich / als keiner seiner vor-  
fahren / regieret / und nicht nur für die Region / sondern auch  
für die Religion treulich gesorget / daher sie auch beyde zu  
seiner Zeit sonderlich hoch floriret, wie darvon die Meißnische  
und Sächsischen Chronica zur gnüge berichten / und alhier  
nicht wiederholet werden kan. Was aber unser Leißnig an-  
belanget / so hat dieser höchlöblichste Churfürst auch diesem  
Orte sehr viel gefrommet / und zwar sonderlich darmit / daß  
Er A. 1559. das Forberg Tragnitz dem Rathe alhier / welcher  
vorhero das Forberg Maschwitz auch an sich erhandelt ge-  
habt / erblichen verkauffet / dargegen der Rath solche For-  
bergs Felder und Wiesen / zubezählen der jährlichen Erb- und  
Widerkäufflichen Zinsen / weil das Capital nicht gänzlich be-  
zahlet seyn sol / der Bürgerschaft hinwiederumb umb einen  
gewissen Zins außgelassen / also daß die Besitzer solcher Gü-  
ter / von den Tragnitzern 168. Gilden / nebenst versteuerung  
669. Schocken / von den Maschwitzern aber 55. Gilden 14.  
Groschen Erb- und Laßzins jährlich zahlen / und 2161.  
Schock versteuern müssen.

Sonsten ist auch bey Regierung dieses Churfürstens A.  
1555. den 30. Decemb. ein ungewöhnliches Wetter mit er-  
schrecklichen blißen und donnern entstanden / welches in dieser  
Nachtbarschaft in unterschiedliche Kirchen geschlagen / in  
den Dörffer Ablaß / Dürrweizschen / Zschoppach / Borte-  
witz / &c. die Thürne darauß verderbet / auch eine und die an-  
dere gar angezündet / und biß auffß Gemäwer eingeäschert.  
Deßgleichen hat A. 1565. im Martio, eine Eißfahrt die Mul-  
den-Brücke und Mühlen übel zerrissen und verderbet A. 1581.  
aber hat die Pestilenzische Seuche alhier regieret / doch nicht  
viel über 100. Personen dahingenommen.

Dieser höchlöblichste Churfürst gesegnete hierauff dies-  
ses

578.

## Gedächtnis-Seule.

ses zeitliche Leben den 11. Februar. A. 1586. und folgete Ihm im Regiment sein einziger Herr Sohn und ChurErbe

CHRISTIANUS, I. Herzog und Churfürst zu Sachsen / LandGrav in Thüringen / MargGrav zu Meissen / BurgGrav zu Magdeburg / &c. ein großmütiger Fürst / der steiff über Gericht und Gerechtigkeit gehalten / und den Lügen unnd der Hoffart sonderlich feind gewesen / auch es mit der Kirchen Gottes sehr wohl unnd gut gemeinet / welches doch etliche newbegierliche und dem Calvinismo heimlich zugethanene Rätthe / darunter sein Canzler Doct. Nicol. Krell der fürnehmste gewesen / mißbrauchet / und den reinen Evangelischen Lutherischen Predigern groß Übel zugefüget / darvon alhier viel zu schreiben zulang werden wolte. Sonderlich aber haben sie A. 1591. trefflich wider dieselben gewüret / und ihr viel ins Elend verjaget / darunter auch der damahlliche Superintendens zu Leiznig M. George Langevoigt gewesen an dessen stelle sie einen Calvinisten / Namens M. Felix Fabricius, eingeschoben / der aber nicht lange alhier bleiben können / sondern noch zu Ende dieses Jahres wiederumb weichen / und seinen Dinst M. Valentino Braunen / einem andern Lutheraner überlassen müssen. Hierbey ist zugleich der tapffere Churfürst / als er bey in- und ausländischen Potentaten in höchster Autorität gestanden / in der besten Blüte seines Alters / da Er das 31. Jahr noch nicht erfüllet gehabt / todes verfahren den 25. Septemb. A. 1591. nach sich verlassende 3. junge Prinzen / welchen / weil sie noch unmündig / und also zur Regierung zu jung gewesen / indeßen ihr ältester Herr Vetter zum Vormünde und Administratorn dero Churfürstenthumb und Landen gesezet worden / nemlich

FRIDERICUS WILHELMUS, Herzog Johannis Wilhelmi zu Sachsen-Weymar / &c. älterer Sohn / Herzog zu Sach.

## Leißnigkische Ehren = und

Sachsen / Land Grab in Düringen / Marg Grab zu Meissen / &c. ein recht Christlicher Fürst / welcher die Evangelische Religion in diesen Landen sonderlich fleißig befördert und den Calvinischen Schwarm abgethan. Sonsten ist bey seinem Regiment A. 1592. den 1. Junii zu Leißnigk beym Schlos ein Stücke Mauer eingefallen / und hat 2. Häuser niedergeschlagen / auch 4. Personen darinnen ertödtet. Deßgleichen hat A. 1595. im Februar. das Gewäßer alhier an der Brücke und den Mühlen großen Schaden gethan; wie auch A. 1601. im Anfang des Maji geschehen. Hochgedachter Herzog Friedrich Wilhelm starb hierauff den 7. Julii A. 1602. nachdem Er das Jahr zuvor seine biß dahero höchst löblich geführte Administration niedergeleget gehabt. Und kam demnach ans Regiment.

CHRISTIANUS II. Churfürst Christiani I. älterer Sohn / Herzog und Churfürst zu Sachsen / Land Grab in Düringen / Marg Grab zu Meissen / Burg Grab zu Magdeburg / &c. nachdem Er den 23. Septembr. A. 1601. das 18. Jahr seines Alters erfüllet gehabt / führete auch dafelbe dermassen wohl und löblich / daß Er hietrinnen keinem seiner Vorfahren etwz zuvor gab / an Gütigkeit und Mildigkeit aber denen allen fürging / deßwegen Er wohl eines längern Lebens würdig gewesen wäre / wo dem allwissenden Gott nicht ein anders gefallen / und Ihn den 23. Junii A. 1611. dieser Welt durch den zeitlichen Todt entzogen hette; nachdem Er des Jahrs zuvor vom Keyser Rudolpho II. zu Prag die Lehn über die Herzogthümer Jülich / Cleve und Berg / die Grafschafften Marck und Ravensperg / und Herrschafft Ravenstein / so A. 1609. den 25. Martii mit Johann Wilhelm / dem letzten Herzoge von Jülich / Cleve und Berg / &c. abgestorben waren / sambt dem Titel / überkommen gehabt. Weil Er nun keinen Chur Erben  
gezeu



579.

## Gedächtniß = Seule.

gezeuget / als ist zwar sein Herr Bruder / Herzog Johann George / &c. Ihm in der Regierung des Churfürstenthumbs und der incorporirten Lande gefolget ; über Ambt und Stadt Leißnig aber ist damahls Regentin gewesen die Durchlauchtigste Fürstin / und Fraw /

**FRAW SOPHIA**, geborne Churfürstin zu Brandenburg / &c. Churfürst Christiani I. zu Sachsen / &c. Christmildester Gedächtniß hinterbliebene Witbe / eine recht fromme Christliche Fürstin / welcher A. 1603. Schlos Ambt und Stadt Colditz zum Leibgedinge eingeräumet / und die Aempter und Städte Leißnig / Rochlitz und Borna darzu geschlagen worden / welche Sie auch bis an ihren Todt behalten / und ganz friedlich und wohl regieret hat. Unter wehrender Zeit hat A. 1607. die Pestilenz und rothe Ruhr alhier regieret. A. 1612. ist auff dem im Martio zu Torgau gehaltenen Landtage das Defension Werck außgearbeitet / und folgenden Jahrs in solchen Stand gebracht worden / daß man auff eilenden Nothfall in 1700. Ritterpferde / und 11500. Mann zu Fuß / beneben ihren Officirern , auffbringen können / darzu die Besitzer der Adlichen Lehn-Güter im Ambt Leißnig 5. Pferde / benebē darzugehörigē Mähnen un̄ Rüstung die Dörffer 70. Mähnen un̄ die Stadt 36. Mähnen zu Fuß / mit ihren Rüstungen / liefern müssen A. 1615. den 9. Novembr. ist alhier eine Mutter mit 2. Töchtern / wegen getriebener Zauberey / lebendig verbrand worden. A. 1616. den 19. Maii haben die Schloßen hierumb / sonderlich gegen Sitten / Ablass und Naumburg warts / das Getrende ganz zer schlagen / auch viel 100. Fenster verderbet. A. 1617. ist es nach Ostern alhier so thewer gewesen / daß ein Scheffel Korn 7. Gulden gegolten / nach der Erndte aber ist es wieder wohlfeile worden. So ist auch dieses Jahrs zu Außgang des Junii die

F

Mül

## Leißnigkische Ehren-und

Mulda überaus hoch auffgeschwollen / und hat viel Schaden  
gethan / deßgleichen auch folgenden Jahres den 12. und 13. Ju-  
nii geschehen. Höchstermenter Churfürstl. Fraw Witbe ist hier-  
nach verstorben den 7. Decemb. A. 1622. und damit Ambt und  
Stadt Leißnigk höchstgedachten ihrem Herrn Sohne

JOHANNI GEORGIO I. Herzogen zu Sachsen / Jülich /  
Cleve und Berg / des Heil. Römischen Reichs Erzmarschalln  
und Churfürsten / LandGraven in Düringen / MargGra-  
ven zu Meissen / &c. anheim gefallen / welches höchstrühm-  
liche und thewere Thaten zubeschreiben ich viel viel zuwenig  
bin / auch diese auffgerichtete Ehren-und Gedächtnis Seule  
nicht fassen mag / sondern große Volumina erfordern / insons-  
derheit wie Er sich durch seinen ganzen LebensLauff / und bey  
seiner sorg-und mühsamen / gefährlichen und bescherlichen  
Regierung / allenthalben gegen das heil. Röm. Reich / und  
gegen die rechtgläubige Evangelische Kirche verhalten / so al-  
les Landkündig / und der Christenheit offenbahr seyn muß.  
Wir bleiben demnach allein bey dem / was unser Leißnigk an-  
belanget / und bey seiner Regierung alhier merckwürdiges  
fürgelauffen / darunter das fürnehmste:

Anno 1622. ist alhier eine geschwinde und so große Theu-  
rung eingefallen / dz ein Scheffel Korn 6. Reichsthal. gegoltē.

Anno 1627. den 28. Maii hat das Wetter durch Schloßen  
dz Getreyde hierumb mehrentheils zerschlagen un̄ verderbet.

Anno 1630. hat im Herbst die Pestilenzische Seuche al-  
hier regieret / und beneben anderen Kranckheiten / in 300. Per-  
sonen hinweg genommen.

Nach diesem ist es im Churfürstenthumb Sachsen und  
in denen incorporirten Landen / ja im ganzen Röm. Reich /  
so arg worden / und so übel hergegangen deßgleichen in 850.  
Jahren / sieder der Hunnen Einfälle / nicht geschehen. Denn  
weil

## Gedächtniß = Säule.

weil Keyserl. Majest. Ferdinandus II. aus seiner Geistlichen Verhezung / ein Edict / wegen Restituierung und Abtretung der Bistthümer / Stifter / und Geistlichen Güter / wider die Evangelischen Chur-Fürsten und Stände / den 6. Mart. A. 1629. hatte heraus gegeben / dieselben aber sich darwider gesetzt / und in verfassung gestellet als ist daher ein grausamer langwieriger Krieg angegangen / und unsäglich viel Elends / Jammers / Blutvergießens und verwüstung in diesen Landen erfolgt / welche auch die Stadt unpflege Leißnig dermaßen hart mit betroffen / daß kein Wunder wäre / sie wären dadurch ganz öde un zu einer wüstungen worden / wie aus nachgesetzten erscheinen wird.

A. 1631. sind von Anfang des Jahres hero Chur Sächs. Völcker alhier einquartieret gewesen / auff derer verpflegung ein hohes gewendet werden müssen / biß endlich solche gegen die Keyserlichen und Ligistischen / die zu Ende des Augusti einen feindlichen Einfall ins Land gethan hatten / geführet worden. Der Feind zwar hat dieses mahl diese pflege / weil er den 7. Septemb. bey Leipzig eine große Niederlage erlitten / nicht betreten / weil aber Ihre Churfl. Durchl. mehr Kriegs-Völcker zu werben / genöthiget worden / als hat man darzu wiederumb starck contribuiren, und so wohl Geld / als Vivres hergeben müssen. So hat hierbey auch die Hauptkrankheit und Pestilenz wiederumb regieret und viel Menschen auffgeopfert.

Anno 1632. hat man abermahls starcke Geldposten auffbringen / deßgleichen Churfl. Sächs. negeworbene Völcker verpflegen müssen / biß der Feind im Augusto wiederumb ins Land gefallen / darvon auch im Septemb. und Octobr. unterschiedene Troupen für diese Stadt kommen / und sie feinliche berennet / aber ihr / weil man sich ihnen scharff widersetzet /

## Leiznigkische Ehren- und

nichts angewiesen mögen / deßwegen sie in den Dörffern desto mehr Schaden gethan / und alles außgeplündert / auch etliche Höfe darben eingeäschert / uñ viel Personen biß auff den Todt beschädiget. Als man aber vernommen / daß die Hauptmacht sich je mehr und mehr genähert / hat Rath und Bürgerschaft bey dem General Holcken umb Salvaguarde anhalten lassen / so sie auch / gegen Erlegung etlicher 100. Reichsthal. schriftlich bekommen und also sicher blieben. Doch hette der Stadt noch nach d' Lützener Schlacht leichtlich ein groß übel / wo es Gott nicht sonderlich abgewendet / begegneten können; Den 7. Novembr. gegen Abend anfangs etwan 400. Keyserl. Reuter nach Fischen dorff kommen / und haben über die Mulden Brücke / die zum theil abgeworffen gewesen / begehret / sind aber / als sie solches nicht erhalten können / mit hefftiger Bedrohung wider zu rück geritten. Folgenden Tages ganz frühe ist ein Keyserl. Corpus in 7000. Mann zu Rosß und Fuße starck / mit etlichen Stücken Geschütz uñ mehr denn 500. Munition- und Pagagewägen / gefolget / so gleichfalls den Paß über die Mulda mit großem Ernst begehret / doch endlich / weil ihr Führer / dessen Namen ich nicht erfahren können / gesehen / daß das Wasser zimlich angelauffen / und die Bürger ihm den überzug zuverwehren resolviret gewesen / auch vielleicht vermeinet / es wäre der Keyserl. Niederlage schon alhier erschollen / und etwan eine Anzahl Schwedischen oder ChurSächsischen Volcks in der nähe / gute Wort und Geißel herein gegeben / und also herüber gelassen / und hinder der Stadt weg / durch Tragnitz / gewiesen worden / daß / so zu sagen / nicht ein Huhn bey der Stadt von diesem Volck verfehret / die Dörffer aber / die der March betroffen / ganz außspoliret / auch eines und das andere angezündet worden.

In diesem Jahre hat auch die Pestilenzische Seuche a-  
bere

# Gedächtnis-Seule.

bermahls alhier grafiret un̄ in 400. Person̄ ē hinweg gerasset.

Anno 1633. Sind gleich wie im vorigen Jahre / viel beschwerliche Durchzüge und Einbuartierungen der Chur-Sächsischen Volcker alhier fūrgelauffen / auch hat man starcke posten Geldes außbringen müssen / do durch viel Hauswirthe sehr erschöpffet worden. Desgleichen haben die Keyserl. Holckischen im Augusto wiederumb biß an diese Stadt gestreiffet / und auff dem Lande viel Schaden gethan. So hat auch die Pestilenz im Herbst sich noch unter den Leuten spūren lassen / und ihrer viel auffgerieben.

Anno 1634. Ist diese Stadt und Pflēge noch in merckdar mit Einquartierung / Durchzügen / und großen Geldgaben belästigt worden / den so zwar noch zuertragen gewesen / weñ darbey nicht ein ärgeres fūrgelauffen: Denn 21. Octobr. ist der Keyserl. Obriste Abraham Schönnickel mit 3. oder 4. Regimentern zu Roß und Fuß hiervor kommen / und hat umb ein Nachtquartier angehalten; mit sehr thewren versprechen / es solte niemande kein Leid wiederfahren / denn er were ja ein Landkind und Lutheraner / (er ist aber von Chemnitz bürtig gewesen:) und derowegen nicht der Stadt zum Schaden / sondern zum Schutz und besten ankommen / &c. Weil den nun Rath und Bürgerschaft diesen seinen süßen pfeiffen / so er mit erschrecklichen und fast unerhörten Eidschwüren bekräftiget / Glauben gegeben / als sind ihm die Thore mit allen willen geöffnet worden, da er aber kaum herein gewesen / ist flugs das auben und plündern angegangen / welches 2. Tage und Nacht gewehret. Es haben sich zwar die meisten Leute alsbald auff's Schloß Salviret, weil aber dafelbe unbesetzt gewesen / und man sich in so geschwinder Eil zu keiner Gegenwehre schicken können / als hat es sich folgenden Tages auch ergeben / un̄ nicht allein eine hohe Ranzion für die Plünderung erlegen müssen



## Leisnigfische Ehren- und

müßen/sondern man hat auch das Ampts Geld / so sich auff viel 100. Reichsthal. belauffen / und alle darinnen verhandene Pferde hinweg genommen. In der Stadt ist es hingegen bund über gangen / und keines Hauses / auch der Kirchen selbst nicht verschonet / sondern alles Preiß gemacht worden; darzu so hat dieses diebhenckerische Gesinde viel Personen bis auff den Todt gemartert und beschädiget / auch das Frawenvolck / so ihm in die Hände gerathen / ohne unterscheid geschändet. Wenig Tage hernach hat gedachter Obrister abermahls eine starcke Parthie hieher gesendet / und auch das Schlos plündern lassen / weil aber die Leute unterdessen mehrertheils an andere Derter entwichen gewesen / als mag auff diesemahl wohl nicht so gar viel gefunden worden seyn. Dagegen aber ist d' vorige Schade / als welcher sich in die 200000. Gulden / weil viel fürnehme von Adeln und andere reiche Leute das ihrige hieher geflüchtet gehabt / belauffen haben sol / desto größer gewesen.

Umb den 24. 25. und 26. Novemb. haben die Keyserlichen wiederumb nahe heran gestreiffet doch sind sie nicht gar bis an die Stadt komen. Bald darauff hat man das Chur Sächs. Trauditzische Regiment / so zur Tschopau den 21. Novemb. vom Feinde getrennet worden war / hier ein geleet / dadurch die Bürgerschaft / sehr beschweret / und etliche Hauswirthe dermassen außgefogen worden / daß sie ihre Häuser gar mit dem Rücken ansehen müssen und darvon gehen müssen.

Anno 1635. sind zwar unterschiedenen mahlen Chur Sächs. Völcker hiedurch gezogen / auch zu Zeiten einquartiret worden / doch ist es alles gegen dem vorigen Jahre noch hingegangen / sonderlich weil die feindlichen Einfälle / denn nunmehr zwischen Ihrer Keyserl. Maj. Ferdinando II. und Churfl. Durchl. zu Sachsen den 20. Maji dieses Jahrs wiederumb

## Gedächtnis-Seule.

rumb Frieden geschlossen worden / nachgeblieben / und es also dahero sicherer im Lande gewesen / zu mahl als auch die ChurSächs. Armee im Augusto aus dem Lande / wider die Schwedischen / die dem gemachten Friede öffentlichen widersprochen und nicht nur alle angebotene friedliche Mittel außgeschlagen / sondern auch alsbald allerhand unvermuthliche Feindseligkeiten hin und her verübet / und neue Empörungen erwecket / geführet worden. Was nun die Stadt und pflege Leißnigk bey diesem neuen Kriegs Feuer abermahls außstehē müßen / werden die Nachkommen schwerlich glauben / und wie übel und erschrecklich darinnen gehauset worden / wieviel es auch die Einwohner gekostet / ihnen nicht einbilden können. Damit man aber dennoch etwas hiervon haben möchte / als wil darvon ich noch folgendes kürzlichen anschreiben.

Anno 1636. Angehenden Jahres haben sich viel Personen mit ihren Gütern aus dem Meißnischen Niederkreyße / darein der Schwedische General Feldmarschall Banner unversehens gefallen war / in diese Stadt / und zum theil ferner hienauff gegen das Gebirge veteriret / deßwegen groß Schrecken entstanden / biß die ChurSächs. Armee ihn / wiederumb den Rück-Beg zunehmen / gezwungen.

Im Junio ist eine treffliche Dürre gewesen / auch hat sich das Laub an Bircken und anderen Bäumen etlicher Orten gefärbet / also daß es Blutroth anzusehen gewesen. Den 19. Septembr. aber sind alhier 3. grose weiße Creuzen gegen Mitternacht wärts gesehen worden.

Anno 1637. Wird mit der Stadt Leißnigk bey nahe der Garauß gespielt / denn nachdem der Schwedische General Banner sich den 6. Januar. der Stadt Torgau bemächtiget gehabt / ist anfangs diese Stadt / sambt Döbeln / Mügeln und Mütschen / dem Schwedischen Obristen Löbik zum Quartier

## Leißnigkische Ehren- und

tier assigniret worden. Das Haupt Quartier aber hat er alhier zu Leißnigk genommen / und nicht nur die Bürgerschaft mit starcker Einquartierung etliche Wochenlang belegen / sondern auch eine überaus hohe Summen Geldes von der Stadt und dem Amte gefordert; wiewohl man nun die eusserste Unmöglichkeit fürgewendet / so hat er doch den Rath und die Anwesenden vom Amte dermassen geängstiget / das sie endlich 20000. Reichsthal. willigen müssen / darvon auch die Stadt alsbald etliche tausend Reichsthl. baar erleget / wegen des übrigen haben sich Amt und Stadt / als eins für beyde / und beyde für eins / verschreiben müssen / solch Geld ehest zuverschaffen. Weil aber auff dem Lande alles außgeplündert und weggenommen worden / so hat sich niemand im Amte finden / der etwas erlegen und außbringen können / und hat demnach die ganze Last allein der Stadt auff dem Halse gelegen / beyder der Obriste mit harter Militavischer Execution auff dem Rest gedrungen / und als derselbe nicht so bald zuerheben gewesen / hat er bey dem Auffbruch einen Bürgermeister / der auch zu Torgau im Arrest elendiglich sterben müssen / und andere Personen mit hinweg genommen. Gegen Fastnacht hat er darauff wiederumb in 150. Reuter / mit dem Regimentsquartiermeister / und anderen Officirern / hieher gesendet / und nochmahls den Rest des versprochenen Geldes bedrohlich von der Stadt fordern lassen welchen man auch vollends außzubringen bemühet gewesen / und ihnen zum Theil eingehändiget hat; Als sie aber folgenden Morgens sich darmit darvon zumachen vermeinet / sind sie in der Nacht zuvor von etwan 18. oder 20. Chur Sächs. Einspännigern / die / mit etlicher Bürger Hülffe / mit Reitern in aller Stille im Zwinger am Obern Thore kommen / unversehens überfallen / der Regimentsquartiermeister mit etlichen andere erschossen / 2. Rit  
mei



# Gedächtnis-Seule.

meister und die übrigen gutentheils gefangen / und ihnen fast alle Pferde abgenommen worden / also daß ihrer folgenden Tages noch etwan 50. übrig gewesen / die man zu Fuße wiederumb zu den übrigen gehen lassen. Es hat auch sonst umb diese Zeit hierumb viel recontren zwischen den Keyserlichen un Schwedischen gegeben / darbey die lezten zu etlichen mahlen heßlich eingebüßet / sonderlich als sie einsmahls mit etliche Regimentern zu Roß und Fuß ankommen / und die Mulden-Brücke ruiniren wollen / denn sich ihnen in 4000. Keyserliche fecklichen widersetzet / und nicht allein solch ihr vorhaben mit Gewalt hintertrieben / sondern auch in 400. Mann darvon gefangen eingebracht.

Umb den 22. 23. und 24. Februar. sind hierauff die Reichs-Armeen / als unter dem Keyserl. Gen. Feldmarschall Hassfeld 37. Regimentern / unter dem ChurBeyrischen Gen. Feldmarschall Gözen 18. Regimentern / unter dem ChurSächs. Gen. Wachtmeister Trauditzsch 10. Regimentern / und unter LandGrav Johann von Hessen-Darmstadt 10. Regimentern / &c. hierbey ankomen / und haben den Platz zwischen hier und Colditz eingenommen / beyde Mulden-Ströme mit Schanzen und Lauffgräben verwahret / und / weil gleich Thaw- und Regenwetter eingefallen / etliche Tage beysammen stille gelegen / deßwegen die Bürger alhier mit verpflegung der hohen Officirer und sonst überaus hart beschweret worden ; denn aller vorrath und Lebensmittel giengen in einem Tage dahin / die Häuser stecketen voll frembder Leute / welche sich von denen umbliegenden Dörffern und anderswoher in diese Stadt geflüchtet hatten / und bey so gestalten Sachen großen Frost / Hunger und Kummer leiden müssen ; denn niemand hat sich von diesen übel disciplinirten Leuten sehen oder ergreifen lassen dürfen / wolte er anders nicht von ihnen weggeführt /

G

und

er  
it  
n  
d  
n  
n  
h  
ot  
es  
id  
r  
id  
u  
n  
n  
ff  
en  
er  
n  
at  
ts  
t  
h  
ds  
ge  
mit  
on  
et  
ger  
Re  
Rit  
nei



## Leißnigfische Ehren-und

und in Leibes und Lebens Gefahr gestürzet werden. Sonders-  
lich aber war das Bier und Salz hierbey sehr beynöthig / denn  
umb eine oder 2. Kannen Bier bekam man gar leicht von den  
Soldaten einen Ochsen oder Kuh / und für eine Hand voll  
Salz konte man viel Viehe erlangen / so doch auch niemand  
begehrete / weil das Futter nicht zubekommen gewesen. Dar-  
zu geschach auch sonsten sehr großer Schaden / und blieb umb  
die ganz Stadt fast nicht ein Zaunstecken oder Hopffstange ;  
insonderheit aber war es zubeklagen / daß so viel schöne Obst-  
bäume / zum theil aus bloßen Muthwillen / umbgehawen  
und verderbet worden. Endlich ist den 3. Mart. der Auffbruch  
geschehen / und der March welcher fast. 3. Tage und Nacht ge-  
wehret / über die Mulden-Brücke und ferner gegen Torgaw  
wärts gegangen : Daß Schlos aber / auff welches man eine  
treffliche Menge Getrende / Mehl und Brod für die Armeen  
zusammen gebracht hatte / ist etwan mit 200. Musquitierern  
besetzt / auch eine Compag. Reuter in d Stadt gelasse worden.

Als man hernach ganz sicher gewesen / und sich viel eher  
was anders als des Feindes versehen / ist den 20. Mart. der  
Schwed. Obriste Schlange mit ohngefehr 2000. Reubern  
vor die Mulden-Brücke kommen / auch / weil er sich vor Key-  
serisch / wie er denn einen falschen Paß sol vorzuzeigen gehabt  
haben / außgegeben / alsbald herüber gelassen worden. Er  
aber hat geschwinde der Stadt zugeeilet / und weil er die Tho-  
re offen funden / allenthalben Feuer anlegen lassen / welches  
auch bald / weil niemand leschen dürffen / dermassen überhand  
genommen / also daß alle Gebäwe und Häuser in der Ring-  
mawer / biß auff die Schule / das Burglehen / des Raths  
Kornhaus / und ein klein Privat-Häuslein darbey / sambt  
mehr denn 70. Scheunen vor dem Obern Thore / elendiglich  
mit allen Mobilien und vielem Viehe verderben und zu Asche  
wer

## Gedächtniß-Steule.

werden müssen / darunter sonderlich die schöne wohlgebaute  
 te PfarrKirche / das Rathhaus / die Superintendur, &c. zu  
 beklagen gewesen. Doch hat gleichwohl solche Fenersbrunst  
 des Feindes intent, als welcher hierdurch die Einäscherung  
 des Schloßes / und verderbung des darauff vorhandenen  
 Magazins gesucht / nicht erreicht / indem nicht allein sol-  
 ches / beneben den vorstädten / unversehret blieben / sondern  
 es ist ihm auch bey diesem Einfalle eine zimliche Anzahl Volcks  
 darvon erschossen worden. Wegen dieser verwehrlosung /  
 oder / wie man außgegeben / weil er mit den Schwedischen col-  
 ludiret, ist der Commendant des Schloßes wenig Tage her-  
 nach gefänglich hinweggeföhret / und / wie bericht geschehen /  
 folgendts geköpffet worden. Die Besatzung aber hat hierauff  
 noch in 3. Monat / und biß die Schweden Torgau verlassen /  
 darinnen gelegen da sie endlich auch abgeföhret / und also die-  
 ser Ort unbesezet gelassen worden.

Nachdem auch von Anfang des Jahrs diese Stadt mit  
 sehr viel frembden Volcke von den benachbarten Flecken und  
 Dörffern belegt gewesen / als haben sich bald im Januar. aller-  
 hand Kranckheiten als Fieber Hauptkranckheiten / Durchfall /  
 &c. häufig gefunden / welche viel 100. Menschē / doch mehren-  
 theils eingeflehet / dahin gerissen. Endlich ist aus solchen gar  
 Pestis wordē / welche auch / weil dz Bürgers Volck / in Mänge-  
 lung d Häuser / häufig übereinander liegē müßē / un̄ damahls  
 alle gute Ordnungen erloschen gewesen / geschwinde die ganze  
 Stadt durchschweiffet / und dermassen auffgeräumet / daß  
 allein an Bürgerleuten über 1200. Personen dem Tode an-  
 heim gefallen / der Eingefleheten aber / die an andern Kranck-  
 heiten in diesem Jahr verstorben / sind weit mehr gewesen /  
 massen derer allein auff dem Burglehen über 200. verfallen.  
 Auf den umbliegenden Dörffern / darein sich nach Abzug

## Leißnigkische Ehren- und

der Kriegs Völcker die Einwohner wiederumb gefunden hatten / gieng es auch nicht besser daher / und starb alt und jung häufig dahin; ja es regierte etlicher Orten / als zu Bockelwitz Groß- und klein Pelzen / &c. die Pestilenz so hefftig / daß auch das wenige Getrende / so noch durch Gottes Segen erwachsen war / ob es wohl zum theil schon in Mandeln gestanden / nicht eingebracht werden können / sondern im Felde verderben müssen.

Dieses vielfältigi Unglück haben ohne zweiffel die vorm. Jahre am Himmel gestandenen Creuzen angezeigt: Wie denn auch Gott der Herr nicht ohne gewisse Vorbedeutung im Januar. dieses Jahrs von einer außgerissenen Frawen 2. Knäblein / derer Häuptlein gleich als mit Sturmhauben / die Leibe aber als mit Harnischen von Fleisch bedeckt gewesen / als hier lassen geboren werden.

Anno 1638. Folgete hierauff / weil im vorigen Jahre so wohl hier / als anderswo wenig eingeerdnet / und fast nichts wieder außgeseet worden / eine hefftige Theurung / also daß der Scheffel Korn von 6. biß 7. Reichsthal. die Gerste aber 5. Reichsthal. alhier gegolten / und ist beydes dennoch übel bekommen gewesen. So frassen auch die Mäuse die Winter-Saat dermassen ab / daß viel Aecker so kahl gesehen / als ob sie niemahls beset worden wären.

Anno 1639. Mit angehenden Martio, als General Banner die Stadt Freyberg belagert gehalten / ist Leißnigt abermahls von den Schwedischen eingenommen / und nicht nur mit Einquartierung zimlich beschweret worden / sondern es hat auch das Churf. Ambt / und die Arme abgebrandte Bürgerschaft wiederumb eine ansehnliche Summen Geldes außbringen müssen; doch ist diese Kriegsbeschwerung hernach umb die mitten des Aprilis, da die Schwedische Armee fort  
und

585.

## Gedächtnis-Seule.

und in Böhmen gegangen / in etwas gelindert worden / weil man darauff eine Zeitlang nur dem Schwed. Commendanten zu Chemnitz eine erleidliche Lieferung an Gelde / Korn / Haber / Hew und Stroh wöchentlich gethan; Wiewohl darbey auch unterschiedene Durchzüge des Freundes und Feindes mit fürgelauften. Überdas hat mit angehendem Septemb. dz. Ambt / auff Churfl. gn. Befehl / der Stadt Freyberg / zu verpflegung der darinnen liegenden Garnison / 400. Reichsth. Behülffe / und eine Quantität harte Futter für die Officier, Monatlich abzugeben / anfahren müssen.

Sonsten ist in diesem Jahre noch sehr thewer gewesen / weil man aber dennoch das Brodt alhier noch bekommen können / auch so wohl auff dem Schloße / als in der Stadt täglich desselben ein zimliches außgespendet worden / als haben sich gegen den Sommer viel 100. frembde verhungerte Leute hieher gemacht / also daß sie endlich ingesambt hetten verderben müssen / wo man sie nicht / nach Empfahung etwas Brodtes auff den Weg / weiter geschaffet hette.

Anno 1640. Im Januar. hat diese Stadt dem Schwed. Gen. Königsmarcke eine Summen Geldes für die Plünderung erleger: Desgleichen hat sie auch hernach im April. etliche Keyserl. Regiments-Quartiermeistern / umb Abwendung der angedeuteten Einquartierung / thun müssen. Es hat auch sonsten hierbey noch etliche Durchzüge gegeben / als den 27. April. der Schwed. Besatzung aus Chemnitz / die von einem Keyserl. Troupp begleitet worden / &c. Im Novemb. aber ist die Kriegeres Noth wieder vom newen angangen / da d. Schwed. Gen. Major Pfuel einen starcken Einfall ins Land gethan / und unter andern auch diese Stadt von den seinigen nicht nur mit Darreichung einer starcken Brandschakung / sonder auch mit Einquartierung und Durchzügen abermahls sehre belästiget

G 3

## Leipzigerische Ehren- und

stiget worden/welches also bis in Januarium folgenden Jahres  
gewehret.

Das Betreyde ist hierbey dennoch / weil Gott dieses  
Jahrs eine gute Erndte über aller Menschen hoffen bescheret/  
wiederumb guten kauffes / und folgende Jahre immer wohl-  
feiler worden.

Anno 1641. Im Mart. hat sich wiederumb / wegen des  
Schwed. Gen. Banners zurück zuge / ein großer Lärm alhier  
erhoben/welcher auch nicht leer abgangen / in dem seine Völ-  
cker nicht nur durch vielfältiges Streiffen hierumb, aber-  
mahls viel Schaden gethan / sondern es hat auch die Stadt  
dem Obristen Douglas eine starcke Post Geldes auffbringen  
müssen. Diesen sind ohne verzug die Keyserlichen gefolget /  
und haben alles mit Volch erfüllet / auch diese Gegend / ob-  
gleich die Armee etliche Meilen von hier an der Saala gele-  
gen dermassen verunsichert / daß sich niemand auff der Stras-  
sen oder im Felde mit einem Pferde oder Zugviehe dürffen  
blicken lassen / und deswegen die Sommer-Saat sehr verhin-  
dert worden: ja sie fielen Parthienweise hin und wieder gar  
in die Dörffer/raubeten und nahmen hinweg was sie funden/  
würdens auch noch mehr gethan haben wo sich die Bawren  
nicht zusammen gethan / und ihnen theils Orten die Flegel  
uß Mistgabeln zimlich unsäuberlich zukosten gegeben hetten.

Anno 1642. Sind zu etlichen mahlen Chur Sächs. Völ-  
cker alhier durchgezogen / auch zu Zeiten einquartieret wor-  
den / haben aber nicht lange gelegen / bis endlich im Octobr.  
die Schwedischen wiederumb alhier ankommen / und ist von  
da an / bis Leipzig den 26. Novembr. eingenommen worden /  
fast kein Tag vergangen / da nicht der gleichen Völcker alhier  
aus- und eingezogen weren / die allerhand Lebensmittel / als  
Getreyde / Viehe / &c. hinweg und für Leipzig ins Lager ge-  
führet /

# Gedächtniß = Säule.

führet / so / ohne daß Belt / das hierbey außgebracht werden  
 müssen / sich an werth auff etliche 1000. Gülden belauffen.  
 Auff dem Lande aber ist alles außgeplündert / und fast in kei-  
 ner Scheune eine volle Garbe gelassen worden / daher unter  
 dem Armuth große Noth entstanden / sonderlich weil auch  
 das noch vorhandene wenige Viehe darbey sehr zufranken  
 angefangē / und dessen viel dem Schinder in die Hände gefallē.

Anno 1643. Mit angehendem neuen Jahre / ist diese  
 Stadt ein Schwedisch Regiment zu Fuße vor Freyberg zu  
 verpflegen angewiesen worden / welches sie auch biß auff den  
 17. Februar. da Gen. Torsten Sohn die Belagerung darvor  
 auffgehoben / mit grosser Beschwerung thun müssen. Darzu  
 so hatte diese Zeit über eine starke Salva Gvarde alhier gelegen /  
 welche überflüssig wolte tractiret seyn / doch bey denen her-  
 umbschweiffenden Räuberischen Parthien zu Zeiten wenig  
 galte / und nicht verwehren konte / daß man denselben nicht  
 nur bißweilen Geld und anders außbringen müssen / sondern  
 es fielen auch umb den Anfang des Martii in 1000. Reuter mit  
 Gewalt herein / plünderten etliche Stunden lang / und be-  
 kamen treffliche Beuthen an Gelde / Pferden / Rindviehe /  
 Getreyde / Kleidern und andern Sachen / welches wenig Ta-  
 ge hernach bey nahe noch einmahl geschehen were / wovan  
 nicht geschwinde eine ansehnliche Summen Geldes zusamen  
 gebracht / und dadurch solches noch abgewendet hette. Wie es  
 hierbey in denen umbhergelegenen Dörffern ergangen / ist  
 leichtlich zuerachten ; in Summa es blieb überall nichts / un-  
 durffte sich niemand darinnen sehen lassen / biß endlich die  
 Schwedische HauptArmee fort und bey Strela über die El-  
 be marchiret / darauff es etwas besser hierumb worden / denn  
 Gen. Apel Lilie nur das Schlos alhier mit etwas Volck aus  
 Leipzig besetzt / und ihm Monatlich ein gewisses an Gelde  
 und



## Leipnigkische Ehren- und

und sonsten / so noch zu erleiden gewesen / entrichten lassen:  
Doch sind darbey auch noch Durchzüge und Einquartierungen  
mit fürgelauffen / als sonderlich den 20. April. da Gn. Kö-  
nigsmarck in die 5000. Mann starck alhier ankommen / und  
folgenden Tages nach Colditz gezogen. Sonsten hat es umb  
diese Zeit auch zwischen den ChurSächsischen und Schwedi-  
schen Parthien hierbey unterschiedene Hazen gegeben / da  
bald dieses / bald jenes Theil eingebüßet.

A. 1644. Im Januar. hat es viel Durchzüge der Schwe-  
dischen gegeben / und sind dergleichen Volcker zu unterschie-  
denen mahlen alhier einquartieret worden / so doch gemeinig-  
lich über 1. oder 2. Tage nicht gelegen. Diesen sind geschwinde  
die Keyserlichen und ChurSächs. gefolget / welchen man son-  
derlich ein großes an Geld / Proviant und Fourage / so meh-  
rentheils im Februar. nach Grimma / und folgendes im Julio  
ins Lager vor Chemnitz abgeföhret worden / hergeben müssen.  
Über das so ist die contribution, die man den Schwedischen  
nach Leipzig reichen sollen / darbey immer fort gegangen / daß  
man sich derselben / wegen der Besatzung im Schloße nicht  
entbrechen können / biß endlich dieselbe den 2. August. gewiech-  
en / und den ChurSächsischen diesen Ort wiederumb über-  
lassen hat; und zwar ohne gebührlichen Widerstand / auß  
blosser Furcht / denn der Commendant / Major Carock / un-  
geachtet aller gemachten præparatorien, darüber das herrli-  
che große Gebäu des Burglehens / das newerbawete Hor-  
nische Hauß / ein schön Forberg auff dem Liechtenberge und  
etliche andere Gebäwe / die dem Schloße an der Gegenwehre  
nachtheilig seyn solten / ruiniret worden / sich durch bloße Be-  
drohung / uñ so bald er nur berichtet worden / dz Ihre Churfl.  
Durchl. ihn anzugreiffen im Anzuge wäre / zu einen Accord  
bequemet / und abgezogen / darbey er aber alle Deutschen hin-  
ter



## Gedächtniß = Säule.

terlassen müssen. Hierauff ist ein Leutenant mit etwan 30. Mußquetieren vom Schweinitzischen Regiment darein gesetzt worden / welcher sich noch mehr zuverbawen angefangen.

Den 8 Decembr. hat der Schwed. Gen. Major Mortaigne etliche 100. Mußquetierer alhier wollen einquartieren lassen / welches zwar Rath und Bürgerschaft durch darlegung einer Summen Geldes abgewendet / aber hingegen viel Proviand und Fourage diesem und folgenden Monat nach Grimma schaffen müssen. Es ist gedachter Gen. Major auch willens gewesen / daß Schlos anzugreifen / wie er denn deswegen den Obristen Volckmar mit etlichen Volck den 20. hujus anhero geschicket / und wie demselben bezukommen / besichtigen lassen / weil er aber verspüret / daß bey dieser Zeit des Jahres nicht viel darfür außzurichten seyn würde / als hat er es eingestellt.

Anno 1645. den 4. Mart. ist eine starcke Schwed. Parthie von Colditz anhero kommen / und hat der Stadt eine zimliche Post Geldes abgezwungen / derogleichen auch den 30. hujus 7. Junii geschehen. Den 6. August. aber ist der Schwed. Gen. Königsmarck mit einer starcken Armee zu Roß und Fuß ankommen / und hat alsbald dz Schlos mit großer Bedrohung auffforderen / und / da er nicht gewärtige Antwort bekommen / des andern und folgenden Tages aus vielen groben Stücken ernstlich beschießen / und hefftig mit Feuerballen ängstigen lassen / also das der Commendant, weil er mit so weniger Mannschafft wider eine so gewaltige Macht des Feindes sich nicht zuerhalten getrawet / den 9. hujus umb Accord ansuchen lassen / aber keinen anderen erhalten können als daß er sich sambt den seinigen gefangen stellen müssen: Westwegen er aber bey Churfl. Durchl. gar übel angelauffen / und nachdem er gegen andere Gefangene außgewechselt worden / den

h

8. De-

## Leipnigkische Ehren- und

8. Decembr. hernach zu Frenberg decolliret werden sollen / doch noch erbeten worden. Den 10. August. sind die Völcker / beneben der Artilleri / wiederfort und gegen Meissen gezogen / Das Schlos aber mit etlichen Mußquetierern besetzt gelassen worden. Was sonst der armen Bürgerschaft hierbey abermahls diese wenige Tage über auffgegangen / ist kaum zu glauben / in dem sie nicht nur ein grosses an Geld / Brodt / Bier / Getreyde und anderen hergeben müssen / sondern es sind ihr auch von der Reuteren und den vielen Pagage Gesinde fast alle Scheunen außgeleeret / und die Gartenfrüchte gänzlich verderbet worden.

Den 9. Septembr. nach geschlossenem Armistitio zwischen Ihrer Churfl. Durchl. und der Königl. Schwed. Generalität / ist endlich die Schwed. Besatzung vom Schlosse wieder abgeföhret / und desselbe von daran unbesezt geblieben. Hingegen hat Ambt und Stadt Monatlich eine gewisse Contribution nach Grimma / als in die bey dem Leipzigschen Kreyße hierzu designirte Legestadt / liefern müssen.

Anno 1646. War ein überaus kalter Winter mit vielem Schnee / so biß zu Ende des Martii wärete / darauff ein sehr hitziger Sommer / doch reiche Erndte gefolget.

Sonsten ist in diesem Jahre nichts besonders alhier für-gelauffen / ohne daß die im Augusto zu Dresden von der Landschafft bewilligte Haupt- und Bewerb-Steuer publiciret worden / welche vom 1. August. dieses Jahres / biß auff den 30. Septembr. Anni 1650. bey dieser Stadt und Ambte / ungeachtet die Döbelische Refier in Meißnischen Kreyß gezogen gewesen 35081. Reichsthal. eingetragen.

Anno 1647. angehenden Jahres sind alhier viel Kinder an den Bocken und Masern gestorben.

Den 21. Mart. als ein Luchnappe alhier in seiner Mutter

ter

## Gedächtnuß = Seule.

ter Garten bey dem Bader Thore an etlichen Bienenstöcken Raub-Bienen verbrennen wil / und mit einem brennenden Strohwische durch den Hoff eilet / läßt er etwas unversehens darvon auff dem Mist fallen / welches denselben anzündet / also daß endlich / weil niemand zugegen / das Dach vom Feuer ergriffen / und eine solche Brunst verursacht wird / daß selbiges Haus mit 24. anderen in selbiger Gegend / und auff der Newen Sorge / sambt der Tuchmacher Farbe-Häusern / im Rauche auffgeflogen / und also abermahls nicht geringer Schaden geschehen.

Den 13. 14. und 15. Junii hat man von hieraus viel Proviant und Fourage nach Harta und Rochlitz / da der Schwed. Gen. Feldzeugmeister Wittenberger mit etlichen Regimentern dieser Zeit durchgezogen / schicken müssen.

Sonsten haben umb diese Zeit sich auch unterschiedene Keyserl. Parthien hierumb mercken lassen / so den Schwedischen auffgepasset / auch sonsten / wo sie nur gemocht / Beute gemacht / wie denn einsmahls der Blinde Valentin / wie man ihnen genennet / zu Overwitzsch bey Nacht eingefallen / und viel Ziegeuner / die daselbst geherberget / niedergemacht / bey denen er viel Geld und andere köstliche Sachen bekommen haben sollen.

Anno 1648. umb diese Zeit ist es so wohlfeil alhier gewesen / daß man den Scheffel Korn umb 12. bis 15. Groschen / Gersten 9. Groschen / Haber 6. Groschen / eine Hase Butter umb 2. Reichsthal. gefauffet.

Den 11. August. als man gleich Jahrmarkt gehalten / hat sich geschwinde ein zornig Wetter mit erschrecklichen Donnern und Wetterleuchten erhoben / welches in das new-erbawete Rathauß geschlagen / gezündet / und solches abermahls in die Aschen geleet / auch die Weinschenckin in etwas gerühret hat.

## Leipzigerische Ehren- und

Weil auch nunmehr zwischen Kayserl. Majest. Ferdinando III. und denen Cronen Franckreich und Sweden ein ewiger Frieden zu Münster und Osnabrück geschlossen worden war / als ist deswegen alhier / wie im ganzen Lande / den 26. Novembr. war der 26. Sonntag nach Trinitatis, ein Danckfest gehalten worden.

Anno 1649. Sind wiederumb zuetlichen mahlen zornige Wetter gewesen / deren eines in Hospital alhier geschlagen / den Zöllner oder Brücken-Mann getroffen / doch nicht gezündet.

Anno 1650. den 15. Junii ist alhier ein erschreckliches Hagel Wetter gewesen / so umb Bresen / Gotschmitz / und biß über Colditz das Getrende im Felde gänzlich niedergeschlagen / und verderbet hat.

Weil auch den 30. Junii die Stadt Leipzig von den Schwedischen wiederumb geräumt / und also alle fremde KriegsVölcker damit vollends aus dem Lande abgeführt worden waren / als ist den 22. Julii darauff mit großen Freuden ein allgemeines Frieden-Fest hier und im ganzen Churfürstenthumb celebrirt und begangen worden.

Anno 1651. Umb die Mitten des Martij, war ein groß Gewässer alhier / so viel Schaden thät. Desgleichen kamen im Sommer viel schwere Gewitter / die nicht ohne Schaden abgingen / inmassen auch deren eines die Kirche zu Schinderstadt eingeäschert hat.

Sonsten war dieses Jahr eine geringe KornErndte / weil die Saat im vorigen Winter sehr erfroren / und aussen blieben war.

Anno 1652. den 25. Januar. ist frühe für Tage ein Wolff / der ohne zweiffel töricht gewesen / in die Stadt kommen / und hat in die 8. Personen / wie auch ein Pferd / auff der Gassen  
beschä

## Gedächtnis-Seule.

beschädiget / darunter ein Weib / der er das Rinne und die Unterlippen hinweg gerissen / des Todes seyn müssen; endlich ist er zum Niederthore hinaus gelauffen / und daselbst erschlagen worden.

Den 4. Junii hat das Wetter alhier 3. Pferde für einem Wagen erschlagen: es sind zwar auch 2. Knechte / so darbey gewesen / mit niedergefallen und für tod gehalten / doch noch wieder erquicket worden.

Anno 1653. und 54. Sind abermahls zuetlichen mahlen starcke Wetter gewesen / welche Schadē am Getreyde gethan.

Anno 1655. den 3. Februar. als ein jählingses Thauwetter eingefallen / und das Eiß auff der Mulda geschwinde fortgangen / hat es den hölzernen Pfeiler an der Brücken aus dem Grunde heraus gerissen / und benebenst den drey hölzernen Jochen / hinweggeföhret / auch sonst an den wehren / Mühlen und anderen Wassern-Gebäwen sehr großen Schanden gethan.

Den 6. Junii hat sich wiederumb eine erschreckliche Wasserfluth erhoben / welche vollens alles / was noch vom Holze an der Brücken übrig gewesen / beneben der Tuchmacher Walckmühlen / mit dahingenommen.

Als endlich höchstgedachter Churfürst JOHANNES GEORGIUS, I. über 45. Jahr höchstlößlich und wohl regieret / auch sein Churfürstenthumb un Lande mit den MargGravthümbern Ober- und Niederlausiz / den Grav- und Herrschafften Quersfurt / Gütterbock / Dama / Burg / Hojerstwerda / Finsterwalda / Heldringen / Lautenburg / Trebra / &c. stattlichē vermehret gehabt / ist Er sanfft un selig entschlaffen / den 8. Octobr. A. 1656. seines Alters 71. Jahr 7. Monat / 2. Tage / und hat Ihm in der Churwürde / und Regiment über das Herzogthumb Sachsen / die MargGravthümer Meissen /

## Leißnigkische Ehren- und

Oberlaußitz / &c. und also auch über unser Leißnigk gefolget  
desselben ältester Prinz

JOHANNES GEORGIUS II. Herzog zu Sachsen / Fürstlich / Cleve und Berg des heil. Röm. Reichs Erzmarschall und Churfürst / Landgrav in Düringen / Marg. Grav zu Meissen / auch Ober- und Nieder Laußitz / &c. Welcher nicht weniger denn sein Herr Vater ein mit herrlichen Gaben des Leibes un Gemüths gezielter Fürst ist / und an Gottesfurcht / Tapfferkeit / standhaftiger Trewe gegen seinem Keyser / Liebe gegen dem Vaterlande / und Gütigkeit gegen seine Unterthanen / keinem seiner Churfl. Vorfahren etwas zuvor giebet / insonderheit aber bey seinen so schweren hochwichtigen Berrichtungen allezeit ein besonderes Abschen auff die Beförderung der reinen seligmachenden Lehre gehabt und noch hat. Der Allmächtige grundgütigste Gott wolle Ihrer Churfl. Durchl. unserm gn. Lades Vater un Herrn / noch viel viel lange Jahr gute Gesundheit verleihen / Sie bey glücklicher und friedlicher Regierung allezeit erhalten / und Ihr / beneben dem ganzen höchlöbl. Hause Sachsen / alles Wohlergehen und zunehmen aus Gnaden bescheren / umb Christi willen. Sonsten ist bey Ihrem Regiment noch folgendes alhier fürgefallen:

A. 1657. ist ein gar drockener Frühling gewesen / darbey im April. Sonne und Mond zuetlichen mahlen wie Blut und ohne Schein am Himmel gestanden. Hernach aber ist 7. hujus frühe zwischen 6. und 7. Uhr / die Sonne von einer schwarzen Kugel biß auff ein wenig verblendet worden / daraus viel glänzende Feuerkugeln gefahren. Weil auch Gott dieses Jahres eine sehr reiche Erndte bescheret / als ist das Getreyde so wohlfeil worden / daß man den Scheffel Korn umb 12. Groschen käußen können.

Sonsten ist auff dem zu Dreßden in diesem Jahre gehaltenen

tenen

## Gedächtnis-Seule.

lenen Landtage auch beschloßen worden / daß an statt der Defensioner geworbene Soldaten angenommen werden solten / darvon dem Ambt Leißnigk 56. Mann / der Stadt aber 19. Mann zugetheilet worden.

Anno 1658. Ist hingegen der Rothen auff etliche Meilen hierumb sehr raub worden / und eine so geringe Erndte gewesen daß die meisten Bauern ihr Brötung / mit dem Samen / küssen müssen. So hat es auch im folgenden Winter dermassen viel Schne gehabt / daß er auff ebenem Felde mehr denn einer Ellen hoch gelegen / dergleichen in 70. Jahren dieser Gegend nicht geschehen seyn sol.

Anno 1659. im Septembr. ist die Mulda zu etlichen mahlen sehr groß gewesen / und hat zimlichen Schaden in Mühlen gethan.

Anno 1660. den 9. Decembr. war der 2. Sonntag des Advents / hat sich mit angehenden Tage ein gewaltiger Sturmwind erhoben / welcher dem ganzen Tag gewehret / und mit erschrecklichen Prausen so hefftig auff die Häuser gestürmet / als wenn alles in grund gehen wolte / dadurch viel Gebäw übel geschädiget / auch eine mit Schiefer gedeckte Spitze vom Schloße gestürzet / und in den Gärten eine zimliche Anzahl der besten und trüglasten Obstbäume niedergeschmießen und verderbet worden. Doch ist solches gegen dem Schaden / der in umbliegenden Dorffern geschehen / noch vor gering zuschätzen / als da nicht nur viel 100. Obstbäume gefället / sondern auch sehr viel Häuser / Scheunen und Ställe / ja auch etliche Kirchen-Thürne und Spizen / wie zu Sitten / &c. geschehen / zu boden geworffen / und sonst mächtiger Schaden verursacht worden.

Anno 1661. den 7. August. hat sich die Mulda gewaltig ergossen / und in den Awen viel Gersten und Hey hinweggeführt / auch sonst sehr großen Schaden gethan.

Anno

## Leißnigfische Ehren- und

Anno 1662. im Herbst haben die Schnecken hierumb die Saat sehr hinweggefressen / und geschädiget.

Anno 1663. im Januar. sind alhier vorm Obern Thore 2. Scheunen abgebrant; wie aber das Feuer außkommen / hat man nicht eigentlich erfahren mögen.

Zu Sommer hat die Rothe-Kuhr starck unter den Leuten regieret / und ihrer viel / sonderlich Kinder / hinweggenommen.

Anno 1664. ist ein sehr dürrer Frühling und Sommer gewesen / dabey gleichwohl das Getrende / sonderlich aber der Rocken / noch zimlich gerathen / aber wenig Hew worden.

A. 1665. am Ende des Junii, haben die Schloßen / bey einem entstandenen grossen Donnerwetter / das Getrende umb Bockelwitz / Groß- und Klein Pelzen / biß gegen Sornzig übel verderbet und zerschlagen.

A. 1666. zu Ende des Martij, als der Schnee im Gebirge zergangen / ist die Mulda sehr groß gewesen. Hierauff ist abermahls ein dürrer Frühling und Sommer gefolget / also daß dz Getrende gar zeitlich reiff wordē / doch zimlich wohl gerathen.

Anno 1667. umb Pfingsten / ist das Dorff Hörniz aus verwahrlosung / in dem eine Fraw in brennenden Speck Wasser gegossen / abgebrant.

Sonst ist dieses Jahr wiederumb ein dürrer Sommer gewesen / un wenig Hew wordē / aber dz Getrende ist wol gerathē.

Und hiermit geben wir auch der Schrift an dem Schafft unserer auffgerichteten Leißnigfischen Ehren- und Gedächtnis-Seuleihre Endschafft / dabey zwar ein mehres mit angeführet werden können / aber / umb beliebter kürze willen unterlassen / und biß auff eine andere und bequemere Zeit und Gelegenheit versparet worden.

Nun ist noch übrig der **KNOFF UNSERER SEULEN** / welche wir / damit sie endlich vollends zu rechten Stande ge-



# Gedächtniß = Säule.

De gebracht werden möchte / hiermit auch außarbeiten / und ihm seine gehörige Schrifft anfügen wollen / welche fürzlich von dem ibrigen zustande der Stadt Leisnig handeln sol. Deñ ob gleich vor Menschlichen Augen es fast unmöglichen geschienen / dz diese außgebrandte / außgestorbene außgeplündert / außgezehret / und / mit einem Wort zusagen / in grund verderbete Stadt in so kurzen Jahren wiederumb so stattlich hette wachsen und zunehmen sollen / so ist es dennoch vor Gottes Augen nicht unmöglich gewesen ; Deñ es hat des selben unendliche Gütigkeit nicht nur verliehen / dz es mit ihr nicht gar außaus seyn müssen / sondern sie noch darzu solcher gestalt gesegnet / daß sie an Menge der Einwohner der vorigen alten Stadt heute bey Tage nicht nur gleichet / sondern sie auch fast übertreffen wil.

Darzu aber giebt / nechst der Göttlichen Benedeyhung / insonderheit groß Befördernis die gute Bequemligkeit / und wohlbewohnete Landes Arth / darinnen die Stadt Leisnig / wie darvon schon bey legung des Postamentes dieser Seulen angezeigt / gelegen ist. Ja es ist dieses gleichsam die algemeine Marckt- und Handels- Stadt dieser ganzen Gegend / da nicht allein d Landman auß der Nähe und ferne das / was er durch Gottes Segen an Getrende / Flachs / Obst / Rüben / Kraut Butter / Käse und anderen übrig hat / sondern auch viel Städte und Flecken allerhand Kram- Wahren alle Sonnabende mit grosser Menge zufeilen kauffe bringen / und andere / bevoraus die beßer hienauff gegen dem Gebürge wohnen / hingegen wiederumb / sonderlich Getrende / abholen und weiter verführen / zugeschweigen dessen / so von der Bürgerschaft auffgekauft und verbraucht wird. Deñ es hat der wenigste Theil darvon eigene Feld- Güter / auch nicht in solcher Menge / daß sie sich un die ibrigen mit gehörigen Victualien darvon versehen / ge-

I

schwei



## Leißnigkische Ehren- und

schweige denn ihren Mitbürgern zurgnüge zukommen lassen köntē sondern es nehret sich alhier fast jederman mit Treibung der Handwercke/ darunter der Tuchmacher un̄ Leinweber am meisten/ derer Arbeit auch/ sambt der Hutmacher/ für andern geachtet und weit und breit verführet wird. Wiewohl das Bierbrawen/ dessen ein gesunder und lieblicher Trunck/ so wie Gewürz schmecket/ alhier gesotten wird/ und so wohl abgeheth/ denen/ die solches zubrawen berechtiget/ auch seinen Pfennig einzutragen pfeget.

Was sonst diesen Ort an ihm selbst betrifft/ so lieget die Stadt auff einem hohen Berge/ un̄ hat umb sich tieffe Thale/ außer gegen Mittage/ da eine weite Ebene hinan streichet. Sie ist etwas länger den̄ breiter/ un̄ mit feinen Mawren/ sonderlich gegen gedachte Ebene/ da auch ein Zwinger und tieffer gefürterter Graben/ umgeben. Der Thore sind 4. als/ das Ober- Bader- Niedere- und Küttel- Thor/ darunter die 2. erstē mit viereckichten Thürnen verwahret sind/ und eine Pforte/ die Büttel- Pforte genant. Die Gassen lauffen alle/ außer denen so die quere gehen/ gegen Mitternacht bergunter/ un̄ sind nach der jämmerlichen Einäscherung/ die die Schweden A. 1637 verübet/ wiederumb mit feine newen Häusern besetzt wordē.

Unter den grossen und gemeinen Gebäwen hat dz Churfl. Sächs. Schlos/ Mildenstein/ billig den vorzug/ welches je un̄ allewege/ wie schon gedacht/ dieses Burggravthums/ welches das Churfl. Hauß Sachsen noch heute bey Tage mit 1. Maß zu Roß und 2. zu Fuß/ oder 20. Bülden Monatlich/ bey den einfachen Römer zügen vertreten muß/ Haupt Ort gewesen; izo aber ein statliches Ambt unter sich hat/ in dessen Bearckung nicht allein die nicht allein die Städte Leißnigk un̄ Döbeln/ die zwar beyde Cankley Schriftsäßig/ sondern auch das Churfl. Forberg Pauderisch/ so noch vor wenig Jahren  
des

## Gedächtnis-Seule.

des Rathes zu Leisnig gewesen / und das Kloster Buchaw mit seinen Dörffern / als Leuterwitz / Lautendorff / Eichart / &c. wie auch etliche wichtige Ritterstze / als in der Leisnigischen Pflege / (den es wird dieses Ampt in die Leisnigische und Döbelische pflege darunter diese so für Alters ein besonder Ampt gewesen / in den Meisnischen / jene in den Leipzigerischen Kreis gehörig / eingetheilet) Bolckenberg / Börtewitz / Gotschmiz / Kropzewitz / und Sitten / die alle Amptsäßig / und in der Döbelischen / Arnsdorff / Coyern / Ebersbach / Göriz / Hermsdorff / Henda / Katowitz / Noschwitz / Rittmiz / Schweta / Ober- und nieder Stena / Stockhausen / Teschitz / Wutzschitz / Ziegra &c. die meistens Schriftsäßig / zusambt mehr den 100. so wohl Churfürstl. als Adlichen Dorffschafften / gelegen sind darunter folgende immediatè dem Ampte unterworffen / als: Altenhoff / AltLeisnig / Benersdorff / Bockelwitz / Börtewitz / Bresen / Dobernitz / Döberquitz / Dobereschwitz oder Dobschitz / Dörffigen / Frawendorff / Fischendorff / Görniz / Gerzdorff / Gorschmiz / Herzdorff / Klemen / Kieselbach / Krala / Kuckeland / Lastaw / Lauschkaw / Leutenhain / Menitz / Münckwitz / Mückwitz / Naundorff / Naundorfflein / Naunburg / Naunhain / Naunhoff / Nickelschwitz / Papzdorff / Groß- und klein Pelzè / Polditz oder Polz / Qveckhain / Redewitz / Rödaw / Rür / Senfersdorff / Strocken / Lautendorff / Töpeln / Tragnitz / Traschwitz / Walbach / Groß- oder Hoch- und klein Weisichen / Wendischhain / Wesewitz / Wölsdorff / Zeschwitz / Zolschwitz.

Aber ferner des Schloßes zugedencken / so liegt dasselbe auff einem steigeren Felßen gegen Mitternacht warts / und ist mit hohen starcken Mawren / gegen der Stadt aber auch mit einem gefütterten Wassergraben / Zwinger / und hangender Zugbrücken wohlverwahret. Inwendig hat es einen beräumlichen Hoff / darauff ein sehr großer rundter Thurn stehet / welcher in 70. Ellen hoch und an der Mawren bey 9. Ellen dicke ist.



## Leiznigfische Ehren- und

cke ist. Besser dahinden stehet hieran ein groß steinern Gebäw  
Darinnen/beneben einer großen Hofe Stuben und Küchen/  
etliche andere hübsche Stuben un̄ Kammern zu finden. Zuhin-  
derst ist ein beräumter PferdeStall / wie auch oben und unten  
andere Behältnüße / auff der Seiten aber etliche böse Gefäng-  
nüße. Ferner liegt an diesem Plaze die Schlos-Capelle / da-  
rinnen etliche alte BurgGraben begraben seyn sollen; oben  
darüber ist eine lustige Stube un̄ Kammer. Zu nächst hierbey  
ist ein großer Wasserreicher Brunnen / der über 200. Ellen tieff  
und ganz in Felsen gehawen ist. Besser vorwärts stehet das  
Ambthauß / darinnen der Churfürstl. hieher verordnete Ambt-  
man̄ und andere Amtsbedienten ihre verrichtungen haben.  
Zuförderst stehet ein groß Kornhaus / welches ganz von Stein  
und / gleich wie die andere Dachung des Schloßes / mit Schie-  
fer belegt / und mit etlichen altväterischen Spizen gezieret /  
inwendig auch mit vielen wohlverwahrten Behältnüßen der-  
gestalt versehen ist / daß man einen großen Vorrath vom Kor-  
ne / wie es denn auch darmit gememiglich wohl angefüllet ist /  
dar auff schütten kan; drunter aber sind sehr große Keller / wie  
an anderen Orten dieses Schloßes mehr / vorhanden. Hinder  
diesem ist noch ein klein Höfflein / daran ein Gebäw stößet / da-  
rinnen der Amtmann seine Wohnung hat.

Vor dem Schloße ist die Frenheit / daran das Burgle-  
hen un̄ Hornische Haus gelegen / welches für ihrer Ruin zwey  
große schöne kostbare Häuser gewesen / aber nach dieser nicht  
wiederumb / so stattlich auffgeföhret worden sind. Derglei-  
chen stehet hier auff ein starcker Thurn / so dem im Schloße an  
Form un̄ Mawren nicht ungleich / aber nicht so hoch ist. Son-  
sten ist dieser Plaz / mit seinen Gebäwen / mit besonderen al-  
ten hohen Mawren umbgeben / und von der Stadt durch ein  
starck Thor abgeschieden; Dahero denn nicht unfüglich zu  
schlies

59.

## Gedächtniß = Seule.

schließen/ daß der alten BurgGraven alhier Residenz-Hauß  
oder Schlos vor alters an diesem Plaze/wie schon vorgemel-  
det/ gestanden haben möge.

In der Stadt zeigt sich für andern die große Pfarrkir-  
chen/welche nach dem A. 1637. erlittenen Feuer Schaden wie-  
derumb hübsch erbatwet/ und biß dahero solcher gestalt zuge-  
richtet worden/ist/daß sie in der Nachbarschaft ihres gleichē  
an Zierligkeit nicht hat. Ihre Länge hält bey 70. die Breite 38.  
und die Höhe von der Erden biß ans Gewölbe / so auff 6. stei-  
nernnen / in 2. Reichen frestehenden Pfeilern ruhet/ etliche und  
20. Ellen. Sie hat viel schöne große Fenster / dahero sie hübsch  
lichte/ einen großen zierlichen Altar/so A. 1664. im April. ge-  
setzet worden/und ein grosses kostet / einen schönen Taufstein/  
Predigtstuhl / grosse wohlklingende Orgel/ hübsch Crucifix /  
Kronenleuchter / beraume Emporkirchen / und feine vergitter-  
te sowohl Manns- als Frauen-Stühle / die alle einander gleich  
sind/ &c. Mit ihrer reparirung nach jüngst erlittenen Brand-  
schaden hat man alsbald A. 1638. den Anfang gemacht / und  
vom Jahr zu Jahr es durch milde Beystewern und Legata d  
Bürgererschaft / die sich hierinnen so rühmlich / auch mitten in  
den Kriegstrubeln / und da noch die wenigsten unter ihr selbst  
rechte Wohnungen gehabt/erwiesen / dz sie ein besonderes Lob  
meritiret / und anderer gutthätigen Personen / damit so weit  
gebracht / dz sie nicht allein A. 1639. wied in die Dachung kom-  
men / sondern auch folgendes / wie gedacht / inwendig fein gezie-  
ret / und mit einem stattlichen neuen Geseute versehen wordē.  
Es stehet aber dieser Kirchen vor der Superintendens, welcher  
die Priester zu AltLeißnigk / Altenhoff / Bockelwitz / Gerßdorff  
Sitten / Hochweitzschen / un Wendishann in seiner inspection  
hat und sind / ohne die Stadt und Vorstädte / auch darein et-  
liche Dörffer / als / Wieniz / Bresen / Lautendarff / Minckwitz /

## Leißnigkische Ehren-und

Goschmiz / Rodaw / Hasenberg un Naundörffl. / gepfarret.

Zu nächst hieran lieget die Superintendur, die Knabens-  
Schule / so beydes große steinerne Gebäwe die Capellaney /  
die Mägdelein-Schule / &c.

Das Rath-Haus / so mitten auff dem Marckte / welches  
ein veraumer Platz ist / stehet / ist auch ein groß steinernes Ge-  
bäw / und nur A. 1655. erst wiederumb recht erhoben / und mit  
einem hübschen Thurne / daran 4. schöne Sphären oder Zeiger  
Uhren angehefftet / inwendig aber die Schlaguhr / so die  
Stunden un Viertel-Stunden meldet / hängt / gezieret wor-  
den. Darunter findet sich des Rath Wein-Keller und eine ge-  
wölbete Trinckstube / da sich ein jeder mit einem Trunc Weins  
nach beliebung umb sein Geld erlustigen mag.

Vor dem Obern-Thore ist der Holzmarckt / auch liegen  
alda der Bürger Scheunen in zimlicher Anzahl ganz allein /  
darunter schöne frische Bierkeller / daran aber fruchtbare  
Obst-Gärten zu finden sind. Dieser zu Ende stehet S. Nicolais  
Kirchen / ein wohl zugerichteter Baw / so bey Leichenbegäng-  
nissen gebraucht wird. Daran lieget der GottesAcker / da-  
rauff der Bürger Begräbnisse / welche guten theils mit ver-  
güldeten zierlichen Kuppffernen oder eiserenen Creuzen besetzt  
sind / daher dieses Kirchhoffs gleichen hierumb an Schönheit  
nicht gefunden wird.

Vor dem Bader-Thore stehet die gemeine Bad-Stube /  
ein groß steinern Haus / und 2. Farbe Häuser / denen Tuchma-  
chern gehörig / und alsden der größere Theil der Vorstadt / die  
Newe Sorge genennet ; besser hienaus aber ist ein grosser  
ganz mit lieblichē Gärten umbgebener Platz / die kleine Vieh-  
weide genant / darauff / beneben der Vogelstangen / der Arm-  
brust-Schützen-Haus gestanden.

Gegen

# Gedächtnis-Seule.

Gegen Morgen der Stadt im Thale ist noch ein dergleichen/ doch viel größerer Platz/ die grosse Viehweide genant/ darauff an der Mulda jährlichen eine gewaltige Menge Leinwand gebleicht wird/ auch der Büchsen-Schützen-Hauß gestanden. Vorzeiten sol ein Dorff/ Namens Delen /in dieser Gegend gelegen haben / da izo Obst- und andere Gärten sind.

Vor dem Nieder-Thore sind der Schlos-Berg und auff der Seiten der Liechtenberg hende wohlbewohnete Vorstädte an derer zuerstbeniembten Ende / zu nächst an der Mulden-Brücke/ so fast die Helffte steinern/ und /nachdem A. 1655. das Gewässer die hölzernen Zoche mit weggeführt gehabt/ Anno 1660. wieder repariret worden ist/ der Hospital ein sehr groß steinern Hauß /stehet; Darhinder aber ein Dorff / oder viel mehr Theil der Vorstadt / Tragnitz genant/ lieget/ dabey sich eine schöne Wohlgebawete Kirche zeigt/ welche sieder A. 1659 mit einem Zierlichen neuen Altar / hübschen Tauffsteine/ und ganz neuen Stühlen/ auff des Gotteskastens kosten/ welcher zimlich reich ist/ stattlich geschmücket wordē/ darein die Dorffschafften Tragnitz/ Fischendorff/ Rawendorff/ Zscholschwitz/ Hezdorff / Görnitz/ Tzennewitz/ Bolckenberg/ &c. gepfarret sind. Besser hienaus liegt eine grosse Mahlmühle mit 6. Gängen/ und darbey der Tuchmacher-Walckmühle / welche nachdem sie A. 1655. im Junio vom Gewässer verderbet / alsald folgenden Jahres wiederumb new erbawet worden. Nicht fern hier von ist das Dorff AltLeisnigt/ so älter als die Stadt seyn sol/ und darbey es einem Steig/ mit 4. steinernen Pfeilern/ über die Mulda/ darinnen aber eine grosse und mit einem fürtrefflichen Geleute versehene PfarrKirchen hat / darein die Aldlichen Sise und Dorffschafften Marschwitz/ Behlen/ Korpitzsch / AltLeisnigt / das Dörffgen / Poltiz / Kalthausen / Dobschitz/ Muscha/ Tzschacka/ Seydewitz/ &c. gepfarret sind.

Auff

Leisnigfische Ehren- und

Fluß der andern Seiten der Brücken ist unterhalb dem Schloße des Scharfrichters Behausung / der Esels-Stall / und noch eine große Mühle / mit 5. Gängen / und darbey der Gerber Walckmühle / und eine Schneide Mühle zubefinden.

Jenseits der Brücken ligt noch ein Dorff oder vielmehr Theil der Vorstadt / Namens Fischendorff / darbey es / zunächst der Mulden-Brücke / einen grossen Gasthoff hat / &c.

Aber ich gebe hiermit im Namen Gottes dieser unserer auffgerichtete Leisnigfischen Ehren- und Gedächtniß SEUREN zu gutem Andenckē angefügten Schrift ihre gänzliche Endschaft / und dancke darbey fürnehmlich dem barmherzigen Gott / für alle seine Gnade und unmaßliche Wohlthaten / die er dir / o liebes Vaterland / und uns allen so vielfältig erzeiget hat / und bitte ferner / Erhalte unsere hohe Landes-Obrigkeit bey allen ersprüßlichen Wohlergehen; Er wehre allen Fürnehmen böser Leute; Er stewart Falscher Lehres; Er segne in dir Kirchen und Schul; Er segne das Weltliche Regiment; Er segne den Hauß-Stand; Er segne die Nahrung deiner Einwohner; Er lasse dich je mehr und mehr wachsen und zunehmen / und behüte.

dich für allem Ubel / durch Christum /

Amen, Amen, Amen.

E R D E.



1077

115



H. 96, 16.

X 2622841

Ehren und Gedac  
 Der alten Chur  
 SZA  
**LEISS**  
 auffgerich  
 von  
**CASPARO Schn**  
 der Schulen zu Do  
 TORO  
 Durch Johann Reinhardts  
 im Jahr

